

# Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2011

## Wichtige Kennzahlen

### Einzelabschluss HGB

<b>Aus der Bilanz in Mrd. €</b>	30.06.2011	30.06.2010	31.12.2010
Bilanzsumme	74,0	81,9	78,5
Forderungen an Kreditinstitute	46,1	51,1	49,5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	25,7	28,3	26,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3,1	3,5	3,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	59,8	63,4	62,1
Eigenmittel in Mio. €	3 016,0	2 862,5	3 074,6

<b>Aus der GuV in Mio. €</b>	01.01.2011- 30.06.2011	01.01.2010- 30.06.2010	01.01.2010- 31.12.2010
Zinsüberschuss	201,2	199,3	409,2
Verwaltungsaufwendungen	20,3	22,9	39,4
<b>Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertung</b>	<b>179,5</b>	<b>179,2</b>	<b>366,2</b>

<b>Ausgewählte Kennziffern in %</b>	30.06.2011	30.06.2010	31.12.2010
Cost-Income-Ratio	11,3	11,3	11,5
Kernkapitalquote (SolvV)	18,0	16,0	15,5
Gesamtkennziffer (SolvV)	27,2	25,3	24,5
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	242	222	229

### Konzernabschluss IFRS

<b>Aus der Bilanz in Mrd. €</b>	30.06.2011	30.06.2010	31.12.2010
Bilanzsumme	77,3	90,4	83,8
Forderungen an Kreditinstitute	46,0	50,9	49,3
Finanzanlagen	25,1	28,4	26,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2,6	3,0	2,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	60,4	69,1	65,1
Bilanzielles Eigenkapital	2,3	2,1	2,1

<b>Aus der Gesamtergebnisrechnung in Mio. €</b>	01.01.2011- 30.06.2011	01.01.2010- 30.06.2010	01.01.2010- 31.12.2010
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge/Zinsunterdeckung	174,6	173,0	350,9
Risikovorsorge/Zinsunterdeckung	8,7	9,6	5,0
Verwaltungsaufwendungen	23,4	24,6	49,2
<b>Betriebsergebnis vor Fair Value- und Hedge-Bewertung</b>	<b>144,0</b>	<b>141,0</b>	<b>296,2</b>
Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung	9,2	-20,1	-144,4
Veränderung der Neubewertungsrücklage	25,2	-245,6	-230,0
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	<b>178,4</b>	<b>-124,7</b>	<b>-78,2</b>

### Rating

	Langfrist-Rating	Kurzfrist-Rating
Moody's Investors Service	Aaa	P-1
Standard & Poor's	AAA	A-1+
Fitch Ratings	AAA	F1+

# Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2011



# Inhaltsverzeichnis

<b>Geschäftstätigkeit im ersten Halbjahr 2011</b> .....	5
Fördertätigkeit für die Agrarwirtschaft weiter auf hohem Niveau .....	5
Emissionsgeschäft: US-Dollar wichtigste Währung .....	7
<b>Einzelabschluss HGB zum 30.06.2011</b> .....	8
Bilanz .....	8
Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV) .....	10
<b>Konzernzwischenabschluss IFRS zum 30.06.2011</b> .....	11
Konzernzwischenlagebericht .....	12
IFRS Konzerngesamtergebnisrechnung .....	25
IFRS Konzernbilanz .....	26
Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung .....	27
Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzt) .....	28
Konzernanhang .....	29
<b>Versicherung der gesetzlichen Vertreter</b> .....	42



# Geschäftstätigkeit im ersten Halbjahr 2011

Fördertätigkeit für die Agrarwirtschaft weiter auf hohem Niveau

## Zusagen für Programmkredite leicht über Vorjahr

Die positive Preisentwicklung bei Getreide, Milch und Rindfleisch wirkte sich im Frühjahr 2011 günstig auf Geschäftsklima und Investitionsneigung in der Landwirtschaft aus. Trotz steigender Futtermittel- und Energiepreise schätzten die Landwirte ihre aktuelle und zukünftige wirtschaftliche Lage im April erneut besser ein als Ende des Jahres 2010. Das Konjunkturbarometer Agrar erreichte fast den Spitzenwert des Boomjahres 2007. Dämpfend wirkte sich jedoch zur Jahresmitte die anhaltende Trockenheit der vorangegangenen Monate aus. Viele Betriebe waren im ersten Halbjahr zudem von den Folgen dioxinverseuchter Futtermittel und der EHEC-Krise betroffen.

Trotz wieder steigender Zinsen übertraf die Nachfrage nach unseren Förderfinanzierungen im ersten Halbjahr 2011 das hohe Vorjahresniveau. Im Mittelpunkt unserer Förderstrategie stehen die besonders zinsgünstigen Programmkredite mit den Schwerpunkten „Landwirtschaft“, „Agrar- und Ernährungswirtschaft“, „Neue Energien“ und „Ländliche Entwicklung“. Bis Ende Juni sagten wir insgesamt 2 857,2 Mio. € (2 809,6) neue Programmkredite (inkl. Zweckvermögen) zu, 1,7 % mehr als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Das Wachstum resultierte insbesondere aus einem deutlichen Anstieg der neu zugesagten Finanzierungen für Biogasanlagen und „Ländliche Entwicklung“. Vor allem die Landesförderinstitute fragten wieder deutlich mehr Kredite zur Finanzierung öffentlicher Infrastrukturmaßnahmen nach.

### Fördergeschäft Programmkredite im ersten Halbjahr

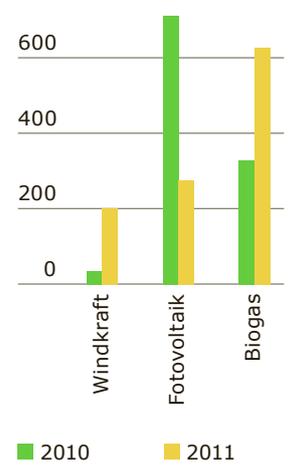
in Mio. €	2011	2010
Landwirtschaft	789,3	1 115,9
Aquakultur und Fischwirtschaft	1,5	-
Erneuerbare Energien	1 116,9	1 089,7
Agrar- und Ernährungswirtschaft	146,7	115,6
Ländliche Entwicklung	687,5	376,0
<i>darunter: Landesförderinstitute (Kommunal)</i>	625,8	361,0
Landesförderinstitute (Programmkredite)	110,8	110,8
Zweckvermögen	4,5	1,6
<b>Summe</b>	<b>2 857,2</b>	<b>2 809,6</b>

### Zusagen für erneuerbare Energien im Zeichen des Biogas-Booms

Mit einem Anteil von rd. 40 % am gesamten Zusagevolumen war unser Förderprogramm „Energie vom Land“ erneut der wichtigste Förderschwerpunkt des Neugeschäfts. Im ersten Halbjahr 2011 haben wir erneuerbare Energien mit neuen Darlehen in Höhe von 1 116,9 Mio. € (1 089,7) gefördert. Dabei entwickelten sich insbesondere die Finanzierungen von Biogasanlagen deutlich dynamischer als in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Für Biogasanlagen sagten wir 626,7 Mio. € (329,7) zu. In diesem Bereich wirken sich die nach wie vor attraktiven Rahmenbedingungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), insbesondere ein bereits 2009 eingeführter Bonus zugunsten tierhaltender Betriebe, weiter positiv aus. Die für Anfang 2012 absehbare Änderung der Vergütungssätze hat die Investitionstätigkeit in der ersten Hälfte des Jahres ebenfalls beflügelt.

### Förderfinanzierungen „Neue Energien“ im ersten Halbjahr

800 Mio. €

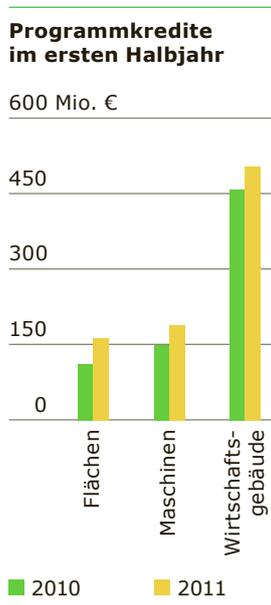


Auch die Nachfrage nach Förderkrediten zur Finanzierung von Windkraftanlagen beschleunigte sich in den ersten Monaten des Berichtsjahres. Das Zusagevolumen versechsfachte sich auf 200,9 Mio. € (33,6). Dagegen verzeichneten wir bei Fotovoltaikanlagen einen deutlichen Rückgang der Darlehensnachfrage auf 277,3 Mio. € (711,8). Nach der Kürzung der Einspeisevergütung warteten die Investoren hier offenbar die weitere Entwicklung der Modulpreise ab. Die Abschwächung der Kreditnachfrage könnte allerdings auch auf Sättigungstendenzen hindeuten.

Die rückläufige Investitionstätigkeit bei Fotovoltaikanlagen wirkte sich auch auf unsere Leasingrefinanzierungen aus: Bis zum 30. Juni haben wir im Rahmen unserer Förderprogramme 37,1 Mio. € (70,8) zur Refinanzierung von Leasinggeschäften zugesagt, rd. 62,5 % (95,2) davon für Fotovoltaikanlagen.

### Mehr Förderkredite für Wirtschaftsgebäude, Maschinen und Landkäufe

Vor dem Hintergrund des günstigen Geschäftsklimas in der Landwirtschaft und der verbesserten Investitionsneigung verzeichneten die Finanzierungen von Wirtschaftsgebäuden, Maschinen und Flächenkäufen hohe Zuwachsraten im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Für Wirtschaftsgebäude legten wir über alle Förderprogramme 503,6 Mio. € (459,6) neu aus. Die Nachfrage nach Förderkrediten zur Finanzierung von Maschinen lag mit 189,5 Mio. € (150,2) ebenfalls über dem Vorjahreszeitraum. Für Flächenkäufe sagten wir insgesamt 162,9 Mio. € (112,1) zu.



### Liquiditätshilfen für Dioxin und EHEC geschädigte Betriebe

Die wieder günstigeren Rahmenbedingungen im Agrarbereich hatten im Vorjahresvergleich einen deutlichen Rückgang der Liquiditätshilfedarlehen von 438,7 Mio. € auf 20,2 Mio. € zur Folge. Das hohe Vorjahresniveau spiegelt insbesondere die starke Inanspruchnahme der Förderkredite mit einem zusätzlichen Zinszuschuss des Bundes im März 2010 wider. Wegen der Erholung im Agrarsektor ließen wir außerdem unser „Konjunkturprogramm Agrar“ Ende 2010 auslaufen. Im ersten Halbjahr 2011 haben wir schweine- und geflügelhaltenden landwirtschaftlichen Unternehmen Liquiditätshilfen zur Überbrückung von Finanzierungseingängen als Folge dioxinbelasteter Futtermittel in Höhe von 19,6 Mio. € gewährt. Seit Ende Mai bieten wir außerdem Betrieben, die aufgrund der EHEC-Krise bzw. durch Spätfröste im Frühjahr 2011 Umsatz- und Ertragseinbußen verzeichneten, Liquiditätshilfen an. Dabei unterstützen wir Rheinland-Pfalz bei der Abwicklung eines landeseigenen Hilfsprogramms, das mit einer zusätzlichen Zinsverbilligung des Landes auf der Basis unserer Förderangebote aufgelegt wurde.

### Sonstiges Neugeschäft

Neben unseren Programmkrediten für spezielle Förderzwecke und Hilfsmaßnahmen bieten wir allgemeine Förderkredite für die Agrarwirtschaft und den ländlichen Raum an. In dieser Fördersparte sagten wir bis Ende Juni 1 125,5 Mio. € (1 001,3) neu zu. Das Neugeschäft mit verbrieften Finanzierungen erreichte 2 860,4 Mio. € (4 011,4). Das gesamte Förderneugeschäft summierte sich auf 6,8 Mrd. € (7,8).

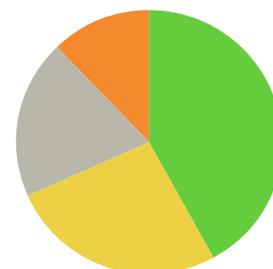
### Anteil der Programmkredite am Fördervolumen weiter gestiegen

Der Darlehensbestand der Programmkredite wuchs aufgrund des lebhaften Neugeschäfts im ersten Halbjahr auf 24,3 Mrd. € und lag damit 5,7 % über dem Jahresultimo 2010 (23,0). Das gesamte Fördervolumen valuterte in der Bilanz Ende Juni 2011 mit 65,2 Mrd. € (66,5). Auf Programmkredite entfielen damit 37,3 % (34,6) des Fördervolumens.

## Emissionsgeschäft: US-Dollar wichtigste Währung

Mit 7,5 Mrd. € (6,7) nahmen wir im ersten Halbjahr 2011 bereits drei Viertel des für 2011 geplanten mittel- und langfristigen Emissionsbedarfs von insgesamt 10 Mrd. € auf. Das Mittelaufkommen aus Globalanleihen, die bei der amerikanischen Börsenaufsicht (SEC) registriert sind, und aus Anleihen für den australischen Inlandsmarkt („Kangaroo“-Bonds) konnte deutlich gesteigert werden. Dagegen lag das Emissionsvolumen aus dem Euro Medium Term Note (EMTN)-Programm unter dem Vorjahr. Mit 4,2 Mrd. € (4,9) blieben EMTN-Emissionen dennoch das wichtigste Refinanzierungsinstrument. Globalanleihen – das zweitwichtigste Instrument der mittel- und langfristigen Refinanzierung – trugen 1,8 Mrd. € (1,0) zum gesamten Mittelaufkommen bei. Darüber hinaus platzierten wir im ersten Halbjahr 2011 „Kangaroo“-Bonds im Gegenwert von 1,4 Mrd. € (0,8) aus dem AUD-MTN-Programm. Auf inländische Kapitalmarktinstrumente entfielen 83,8 Mio. € (0,5).

**Mittel- und langfristige Emissionen nach Währungen im ersten Halbjahr 2011**



■ USD	42,1 %
■ EUR	26,4 %
■ AUD	19,4 %
■ Sonstige	12,1 %

### Mittel- und langfristiges Emissionsvolumen (über 2 Jahre)

	Mrd. €		Anteil in %	
	30.06. 2011	30.06. 2010	30.06. 2011	30.06. 2010
EMTN	4,2	4,9	55,9	72,3
Globalanleihen	1,8	1,0	24,2	15,5
AUD-MTN	1,4	0,8	18,8	12,2
Inländische Kapitalmarktinstrumente	0,1	0,0	1,1	0,0
<b>Summe</b>	<b>7,5</b>	<b>6,7</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Unsere Emissionen platzieren wir überwiegend bei ausländischen Investoren. Ihr Anteil erreichte im ersten Halbjahr 83 % (86). 73,6 % (72,6) des Emissionsvolumens nahmen wir in fremder Währung auf. Mit 42,1 % (51,8) lag der US-Dollar weiter auf dem Spitzenplatz, gefolgt vom Euro mit 26,4 % (27,4). Der Anteil des Australischen Dollars stieg in den ersten sechs Monaten auf 19,4 % (13,2). Mit einem Anteil von 53,5 % (53,7) waren Geschäftsbanken nach wie vor die wichtigsten Investoren unserer Anleihen. Mehr als ein Viertel (26,2 %, Vorjahr: 23,4) des von uns emittierten Volumens platzierten wir in den ersten sechs Monaten bei Zentralbanken.

Das Euro Commercial Paper (ECP)-Programm wurde in deutlich geringerem Umfang genutzt als im Vorjahr. Dementsprechend sank das ausstehende Volumen des ECP-Programms bis zum 30.06.2011 auf 5,1 Mrd. € nach 10,1 Mrd. € am Jahresresultimo 2010.

## Einzelabschluss HGB zum 30.06.2011

### Bilanz

Sofern kein anderer Stichtag angegeben ist, erfolgt die Kommentierung der Halbjahresbilanz zum 30.06.2011 im Vergleich zur Bilanz per 31.12.2010. Deren Werte sind in Klammern dargestellt.

Am 30.06.2011 erreichte die Bilanzsumme 74,0 Mrd. € (78,5) und lag damit um 5,7 % unter dem zum Jahresultimo ausgewiesenen Betrag. Das erhöhte Programmkreditvolumen wurde durch Fälligkeiten im allgemeinen Fördergeschäft und im Geldgeschäft überkompensiert.

Gemäß den Bestimmungen unseres Gesetzes und der Satzung vergeben wir unsere Kredite grundsätzlich über andere Banken. Dementsprechend fallen auf der Aktivseite der Bilanz die Forderungen an Kreditinstitute mit einem Anteil von 62,3 % an der Bilanzsumme und einem Volumen von 46,1 Mrd. € (49,5) besonders ins Gewicht. Der Wertpapierbestand, der sich nahezu ausschließlich aus Anleihen und Schuldverschreibungen europäischer Banken zusammensetzt, sank um 1,2 Mrd. € auf 25,7 Mrd. € (26,9).

Auf der Passivseite der Bilanz bildeten die verbrieften Verbindlichkeiten mit einem Anteil von 80,8 % an der Bilanzsumme den größten Einzelposten. Dieser reduzierte sich im ersten Halbjahr 2011 um 2,3 Mrd. € auf 59,8 Mrd. € (62,1), da insbesondere der Commercial-Paper-Bestand auf 5,1 Mrd. € (10,1) zurückging.

Das bilanzielle Eigenkapital in Höhe von 1 093 Mio. € (958) umfasst das Grundkapital mit 135 Mio. € (135), die Gewinnrücklagen mit 811 Mio. € (811) sowie den Zwischengewinn mit 147 Mio. € (Bilanzgewinn 12).

Die bilanziellen Eigenmittel sanken aufgrund von Fälligkeiten und Wechselkursbedingten Umrechnungseffekten bei den nachrangigen Verbindlichkeiten um 59 Mio. € auf 3 016 Mio. €. Zum 30.06.2011 setzten sich die bilanziellen Eigenmittel wie folgt zusammen:

	30.06.2011 Mio. €	31.12.2010 Mio. €
Grundkapital	135	135
Gewinnrücklagen	811	811
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1 348	1 348
Nachrangige Verbindlichkeiten	722	781
<b>Bilanzielle Eigenmittel</b>	<b>3 016</b>	<b>3 075</b>

Die nach der Solvabilitätsverordnung errechneten Eigenkapitalquoten liegen bei 27,2 % (24,5) für das Gesamteigenkapital und bei 18,0 % (15,5) für das Kernkapital.

**Verkürzte Bilanz (HGB)**

	30.06.2011	31.12.2010
	Mio. €	Mio. €
<b>Wesentliche Aktivposten</b>		
Forderungen an Kreditinstitute	46 103	49 536
Forderungen an Kunden	1 774	1 834
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	25 672	26 939
Übrige Aktiva	404	199
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>73 953</b>	<b>78 508</b>
<b>Wesentliche Passivposten</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3 143	3 124
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5 453	5 593
Verbriefte Verbindlichkeiten	59 785	62 060
Nachrangige Verbindlichkeiten	722	781
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1 348	1 348
Eigenkapital	1 093	958
Übrige Passiva	2 409	4 644
<b>Summe der Passiva</b>	<b>73 953</b>	<b>78 508</b>

## Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV)

Alle Vergleichsangaben zur Kommentierung der GuV des ersten Halbjahres 2011 beziehen sich auf das erste Halbjahr 2010 und sind in Klammern dargestellt.

Die Ertragslage entwickelte sich in der ersten Hälfte des Jahres 2011 zufriedenstellend. Einschließlich der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen summierten sich die Zinserträge auf 1 357,8 Mio. € (1 459,4). Nach Abzug der Zinsaufwendungen von 1 156,6 Mio. € (1 260,1) errechnet sich ein Zinsüberschuss von 201,2 Mio. € (199,3).

Im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Vorjahres sanken die Verwaltungsaufwendungen inklusive der Abschreibungen auf Sachanlagen um 2,6 Mio. € auf 20,3 Mio. € (22,9). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den neuen Bilanzierungs- und Ausweisvorschriften im Zusammenhang mit der Bewertung der Pensionsverpflichtungen im Rahmen des Bilanzmodernisierungsgesetzes (BilMoG), das erstmals zum 31.12.2010 Anwendung fand. Daher reduzierten sich die Personalaufwendungen um 2,6 Mio. € auf 12,3 Mio. €. Der Sachaufwand stieg leicht um 0,1 Mio. € auf 7,2 Mio. €. Die Cost-Income-Ratio erreichte mit 11,3 % das Vorjahresniveau.

Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Bewertungen stieg im ersten Halbjahr leicht um 0,2 % auf 179,5 Mio. € (179,2). Es liegt damit über dem in der operativen Jahresplanung angesetzten Niveau.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft sind ausreichend bemessen und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken. Das Bewertungsergebnis ist wesentlich geprägt durch Rückstellungen für das Fördergeschäft.

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 0,0 Mio. € (0,0) wird im ersten Halbjahr 2011 ein Zwischengewinn von 147,5 Mio. € (131,4) ausgewiesen.

### Verkürzte Gewinn-und-Verlust-Rechnung (HGB)

	01.01.– 30.06.2011	01.01.– 30.06.2010
	Mio. €	Mio. €
Zinserträge	1 357,6	1 459,2
Laufende Erträge	0,2	0,2
Zinsaufwendungen	1 156,6	1 260,1
Zinsüberschuss	201,2	199,3
Provisionsüberschuss	-0,8	1,5
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	19,5	22,0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	0,8	0,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-0,6	1,3
<b>Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertung</b>	<b>179,5</b>	<b>179,2</b>
Aufwendungen für bestimmte Wertpapiere und Forderungen	32,0	47,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0
<b>Zwischengewinn</b>	<b>147,5</b>	<b>131,4</b>

# Konzernzwischenabschluss IFRS zum 30.06.2011

## Konzernzwischenlagebericht

<b>Wirtschaftliches Umfeld</b> .....	12
<b>Geschäftsentwicklung</b> .....	12
Bilanzsumme und Geschäftsvolumen .....	12
Ertragslage .....	14
Eigenkapital .....	15
Rechnungslegungsprozess .....	15
<b>Risikobericht</b> .....	16
Allgemeine Grundlagen .....	16
Risikomanagement und Risikotragfähigkeit .....	16
Risikokategorien - Einzelrisiken .....	18
Adressenausfallrisiken .....	18
Marktpreisrisiken .....	23
Liquiditätsrisiken .....	24
Operationelle Risiken .....	24
<b>Prognosebericht</b> .....	24
<b>Nachtragsbericht</b> .....	24

## Wirtschaftliches Umfeld

Das erste Halbjahr 2011 stand im Zeichen einer sich weiter von der globalen Finanzkrise erholenden Weltwirtschaft. Dabei entwickelten sich die Schwellenländer deutlich positiver als die Industrieländer. Auch der Euroraum blieb auf Erholungskurs. Allerdings ließ die Dynamik insgesamt nach, bei deutlichen Unterschieden in den Wachstumsraten der einzelnen Mitgliedsländer. Die deutsche Wirtschaft wuchs weiter überdurchschnittlich. Als exportorientiertes Land profitierte Deutschland in besonderem Maße von den positiven Impulsen des Welthandels. Durch die steigende Inlandsnachfrage in den ersten Monaten des Jahres verbreiterte sich zudem die Basis des Aufschwungs. Auch der Arbeitsmarkt belebte sich dank des günstigen konjunkturellen Umfelds und des kräftigen Frühjahrsaufschwungs. Die Arbeitslosenquote sank von 8,0 % im Januar auf 6,9 % im Juni.

Das allgemeine Preisklima im Euroraum verschlechterte sich im ersten Halbjahr spürbar. Vor dem Hintergrund der weltweiten Konjunkturerholung stiegen insbesondere die Rohstoffnotierungen deutlich. Vor allem aufgrund der höheren Energiekosten lagen die Verbraucherpreise im Euroraum im Juni 2,7 % über dem Vorjahr. Damit überschritt die Inflationsrate bereits seit Dezember 2010 die für geldpolitische Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB) kritische Zielmarke von 2 %.

Finanzpolitisch war das erste Halbjahr 2011 von der anhaltenden europäischen Staatsschuldenkrise geprägt. Insbesondere die drohende Zahlungsunfähigkeit Griechenlands belastete die Märkte. Mit der Billigung eines Spar- und Privatisierungspakets machte

das griechische Parlament zwar zur Jahresmitte den Weg frei für ein weiteres Kreditprogramm von Europäischer Union (EU) und Internationaler Währungsfonds (IWF). Dennoch belastete die anhaltende Diskussion um einen zumindest teilweisen Zahlungsausfall Griechenlands (Selective Default) die weiteren Aussichten.

Angesichts zunehmender Inflationsgefahren straffte die EZB ihre Geldpolitik. Anfang April erhöhte sie den Leitzins um 0,25 Prozentpunkte auf 1,25 % und Anfang Juli nochmals auf 1,5 %. Gleichzeitig setzte sie jedoch die Refinanzierungsgeschäfte zur Bankenstabilisierung mit Blick auf die in Teilbereichen des europäischen Bankensystems anhaltende Schwäche fort. Die langfristigen Zinsen stiegen im ersten Quartal aufgrund höherer Inflationserwartungen zunächst leicht an. Durch die sich dann erneut zuspitzende Situation um Griechenland suchten Investoren verstärkt sichere Anlagen, so dass deren Renditen erneut sanken. Zehnjährige Bundesanleihen rentierten deshalb Ende Juni wie schon zu Beginn des Jahres bei rund 3 %.

In der deutschen Landwirtschaft beflügelten steigende Preise an wichtigen Absatzmärkten die wirtschaftliche Stimmung im ersten Halbjahr 2011. Dämpfend wirkten sich jedoch höhere Betriebsmittelpreise aus. Eine große Anzahl von Betrieben litt zudem an den Folgen dioxinverseuchter Futtermittel, der EHEC-Krise und einer lang anhaltenden Trockenheit. Dennoch blieb die Bereitschaft, in die Nahrungsmittelproduktion zu investieren, auf dem hohen Vorjahresniveau. Dagegen schwächte sich die Nachfrage nach Finanzierungen in anderen Bereichen, vor allem bei Fotovoltaikanlagen, ab.

## Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsentwicklung der Rentenbank war im ersten Halbjahr 2011 durch eine weiterhin lebhaftere Nachfrage nach Förderkrediten und eine stabile Ertragsentwicklung gekennzeichnet. Das Neugeschäft mit zinsgünstigen Programmkrediten lag leicht über dem im ersten Halbjahr 2010, sodass der Anteil der Programmkredite am Fördervolumen weiter zunahm. Gleichzeitig stieg das Emissionsgeschäft kräftig. Die Rentenbank profitierte u. a. von der starken Nachfrage im australischen Inlandsmarkt und dem weiterhin auf „Sicherheit“ ausgerichteten Anlegerverhalten. Fast drei Viertel des voraussichtlich 10 Mrd. € betragenden mittel- und langfristigen Emissionsbedarfs für 2011 konnten bereits in der ersten Jahreshälfte gedeckt werden. Auf hohem Niveau verbesserte sich die Ertragslage erneut. Trotz des niedrigeren Bilanzvolumens lag der Zinsüberschuss leicht über dem des ersten Halbjahres 2010.

## Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Sofern kein anderer Stichtag angegeben ist, wird die Halbjahresbilanz zum 30.06.2011 im Vergleich zur Konzernbilanz per 31.12.2010 kommentiert, wobei deren Werte in Klammern angegeben sind.

<b>Aus der Bilanz</b>	30.06.2011 Mrd. €	31.12.2010 Mrd. €	Veränderung Mrd. €
Bilanzsumme	77,3	83,8	-6,5
Forderungen an Kreditinstitute	46,0	49,3	-3,3
Forderungen an Kunden	1,5	1,5	0,0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	4,3	6,0	-1,7
Finanzanlagen	25,1	26,5	-1,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2,6	2,5	0,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5,4	5,6	-0,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	60,4	65,1	-4,7
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	3,9	3,3	0,6
Rückstellungen	0,1	0,1	0,0

Die Bilanzsumme verringerte sich zum 30.06.2011 gegenüber dem 31.12.2010 um 6,5 Mrd. € bzw. 7,8 % auf 77,3 Mrd. € (83,8 Mrd. €). Das Programmkreditvolumen erhöhte sich, wurde aber durch Fälligkeiten im allgemeinen Fördergeschäft und im Geldgeschäft

sowie durch Effekte aus der Währungsumrechnung überkompensiert. Die Bilanzsummen der zu 100 % konsolidierten Tochtergesellschaften stellten sich zum 30.06.2011 wie folgt dar:

<b>Gesellschaft</b>	30.06.2011 Mio. €	31.12.2010 Mio. €	Veränderung Mio. €
LR Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	221,6	219,5	2,1
DSV Silo- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	16,5	16,6	-0,1

Die Eventualverbindlichkeiten ohne die unwiderruflichen Kreditzusagen betragen 3,6 Mio. € (4,1 Mio. €).

Der Konzern legt seine Kredite grundsätzlich wettbewerbsneutral über andere Banken heraus. Auf der Aktivseite der Bilanz spiegelt sich dies in den Forderungen an Kreditinstitute, deren Anteil 59,5 % (58,8 %) betrug. Diese Position wertete zum 30.06.2011 mit 46,0 Mrd. € (49,3 Mrd. €). Sie verringerte sich gegenüber dem 31.12.2010 um 3,3 Mrd. €, insbesondere weil sich Festgeldpositionen aufgrund zurückgeführter Verbindlichkeiten aus Barsicherheiten reduzierten, aber auch wegen fälliger Schuldscheindarlehen. Diesen Rückgang konnte das gestiegene Programmkreditvolumen teilweise kompensieren.

Die Forderungen an Kunden betragen unverändert 1,5 Mrd. € (1,5 Mrd. €).

Die Finanzanlagen setzen sich fast ausschließlich aus Bankanleihen und -schuldverschreibungen zusammen. Sie verringerten sich um 1,4 Mrd. € auf 25,1 Mrd. € (26,5 Mrd. €), da die Fälligkeiten das Neugeschäft überstiegen. Der Konzern hält keine Wertpapiere bzw. Forderungen mit strukturierten Kreditrisiken wie ABS (Asset Backed Securities) oder CDO (Collateralized Debt Obligations).

Auf der Passivseite der Bilanz blieben die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 2,6 Mrd. € (2,5 Mrd. €) nahezu unverändert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verminderten sich um 0,2 Mrd. € auf 5,4 Mrd. € (5,6 Mrd. €). Die Bilanzposition enthält überwiegend Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, die zum 30.06.2011 mit Buchwerten von insgesamt 5,3 Mrd. € (5,5 Mrd. €) ausgewiesen wurden.

Der Bestand an verbrieften Verbindlichkeiten lag zum 30.06.2011 bei 60,4 Mrd. € (65,1 Mrd. €). Er verringerte sich um 4,7 Mrd. € bzw. 7,2 % durch Effekte aus der Währungsumrechnung, insbesondere aber weil die Inanspruchnahme des ECP-Programms zur Geldmarktrefinanzierung um 5,1 Mrd. € auf 4,9 Mrd. € (10,0 Mrd. €) reduziert wurde. Die Medium-Term-Note-Programme (MTN) sind mit 43,4 Mrd. € (43,0 Mrd. €) weiterhin die wichtigsten Refinanzierungsquellen. Bei den Globalanleihen belief sich der Buchwert zum Ende des ersten Halbjahres 2011 auf 12,0 Mrd. € (12,1 Mrd. €).

Die positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten verringerten sich im Wesentlichen aufgrund von Marktbewertungen – insbesondere der Währungs-

umrechnung von USD-Positionen – um 1,7 Mrd. € auf 4,3 Mrd. € (6,0 Mrd. €). Die negativen Marktwerte erhöhten sich um 0,6 Mrd. € auf 3,9 Mrd. € (3,3 Mrd. €). Derivate dienen ausschließlich der Absicherung von bestehenden oder absehbaren Marktpreisrisiken. Die Bank tätigt keine Geschäftsabschlüsse mit Credit Default Swaps (CDS).

Die Rückstellungen blieben mit 101,9 Mio. € (102,1 Mio. €) nahezu unverändert. Den Pensionsrückstellungen wurden 3,2 Mio. € zugeführt; der Verbrauch für laufende Pensionszahlungen betrug 2,8 Mio. €. Der Barwert der Pensionsverpflichtungen ist auf der Grundlage des Rechnungszinsfußes von 4,8 % ermittelt worden.

## Ertragslage

Alle Vergleichsangaben zur Kommentierung der Ertragslage des Halbjahresfinanzberichts 2011 beziehen

sich auf das erste Halbjahr 2010 und sind in Klammern angegeben.

	30.06.2011	30.06.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
<b>1) Gewinn-und-Verlust-Rechnung</b>			
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge/Zinsunterdeckung	174,6	173,0	1,6
Risikovorsorge/Zinsunterdeckung	8,7	9,6	-0,9
Verwaltungsaufwendungen	23,4	24,6	-1,2
Sonstiges Ergebnis	1,5	2,2	-0,7
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>144,0</b>	<b>141,0</b>	<b>3,0</b>
Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung	9,2	-20,1	29,3
<b>Konzernzwischenenergebnis</b>	<b>153,2</b>	<b>120,9</b>	<b>32,3</b>
<b>2) Sonstiges Ergebnis</b>			
Veränderung der Neubewertungsrücklage	25,2	-245,6	270,8
<b>3) Konzerngesamtergebnis</b>	<b>178,4</b>	<b>-124,7</b>	<b>303,1</b>

### Operatives Ergebnis

Die operative Ertragslage entwickelte sich im laufenden Geschäftsjahr positiv. Die Zinserträge einschließlich der Ergebnisbeiträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen addierten sich auf 1 906,6 Mio. € (2 075,7 Mio. €). Abzüglich der Zinsaufwendungen von 1 732,0 Mio. € (1 902,7 Mio. €) ergab sich ein Zinsüberschuss von 174,6 Mio. € (173,0 Mio. €). Zu dem leichten Anstieg um 1,6 Mio. € bzw. 0,9 % trugen insbesondere die verbesserten Margen im Fördergeschäft bei. Die Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich um 1,2 Mio. € infolge von Sondereffekten im Personalbereich im Vorjahr. Insgesamt verbesserte sich das operative Ergebnis um 3,0 Mio. € auf 144,0 Mio. € (141,0 Mio. €).

Das operative Ergebnis im Segment „Fördergeschäft“ stieg aufgrund verbesserter Margen und niedrigerer Zuführung zur Risikovorsorge auf 68,3 Mio. € (56,9 Mio. €). Dagegen verringerte sich das Ergebnis im Segment „Treasury Management“ aufgrund engerer Margen und geringerem Volumen auf 25,8 Mio. € (37,4 Mio. €). Im Segment „Kapitalstockanlage“ erhöhte sich das Ergebnis durch neu investiertes Eigenkapital leicht auf 49,9 Mio. € (46,7 Mio. €).

### Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung

Sämtliche Derivate und bestimmte Bilanzgeschäfte werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden als unrealisierte Gewinne oder Verluste im Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung ausgewiesen. Für Bilanzgeschäfte in bilanziellen Sicherungsbeziehungen werden nur die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt, die aus Änderungen der Swapkurve resultieren.

Die Entwicklung des Ergebnisses aus Fair Value- und Hedge-Bewertung wird fast ausschließlich durch Änderungen der bonitätsinduzierten Risikoaufschläge und Änderungen der Basisspreads beeinflusst. Zins- und Währungskursänderungen führen aufgrund der fristenkongruenten Refinanzierung sowie der Absicherung durch derivative Geschäfte zu keinen wesentlichen Bewertungseffekten.

Infolge der anhaltenden Schuldenkrise in Europa entwickelten sich die bonitätsinduzierten Risikoaufschläge im ersten Halbjahr 2011 uneinheitlich. Bei besonders betroffenen Ländern verharrten sie auf hohem Niveau. Die Aufschläge für die Rentenbank sanken. Dies führte zu Bewertungsverlusten bei den eigenen

Emissionen. Andererseits entstanden Bewertungsgewinne durch die teilweise höher bewerteten aktiven Vermögenswerte, die die Verluste aber nicht kompensieren konnten. Deutliche Bewertungsgewinne aufgrund gesunkener Basisspreads führten insgesamt zu einem Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung von 9,2 Mio. € (-20,1 Mio. €).

Durch die Buy-and-Hold-Strategie des Konzerns als Nichthandelsbuchinstitut stellen Bewertungsgewinne oder -verluste lediglich eine temporäre Größe dar. Diese fließen in den folgenden Jahren durch Restlaufzeitenverkürzung wieder zurück. Die im ersten Halbjahr 2011 dargestellten Bewertungsgewinne sind damit zeitverschoben zum Teil ein Ausgleich der in Vorjahren ausgewiesenen Bewertungsverluste.

#### Konzernzwischenenergebnis

Das um 32,3 Mio. € deutlich verbesserte Konzernzwischenenergebnis in Höhe von 153,2 Mio. € (120,9 Mio. €) ist im Wesentlichen auf das um 29,3 Mio. € höhere Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung von 9,2 Mio. € (-20,1 Mio. €) zurückzuführen.

#### Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis aus der Veränderung der Neubewertungsrücklage erfasst vor allem die bonitätsin-

duzierten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Wertpapiere der Kategorie „Available for Sale“. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Wertpapiere, die auf Schwankungen der Swapkurve basieren, werden im Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung ausgewiesen. Daneben enthält das sonstige Ergebnis noch die Amortisation der Wertänderungen von Wertpapieren, die im Jahr 2008 in die Kategorie „Held to Maturity“ umgewidmet wurden.

Da die bonitätsinduzierten Risikoaufschläge Ende Juni 2011 wieder nahezu auf dem Niveau zu Beginn des Jahres lagen, blieben die Marktwerte der Wertpapiere fast unverändert. Ausschließlich die Amortisation für die 2008 umgewidmeten Wertpapiere führte zu einer positiven Veränderung der Neubewertungsrücklage im ersten Halbjahr 2011 von 25,2 Mio. € (-245,6 Mio. €).

#### Konzerngesamtergebnis

Das Konzerngesamtergebnis wurde zum 30.06.2011 mit 178,4 Mio. € (-124,7 Mio. €) um 303,1 Mio. € über dem Vorjahr ausgewiesen. Der Anstieg ist nahezu ausschließlich auf das um insgesamt 300,1 Mio. € höhere Bewertungsergebnis von 34,4 Mio. € (-265,7 Mio. €) zurückzuführen, das sich aus der Veränderung der Neubewertungsrücklage sowie dem Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung zusammensetzt.

### Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital betrug 2 313,2 Mio. € (2 146,6 Mio. €). Es setzt sich wie folgt zusammen:

	30.06.2011 Mio. €	31.12.2010 Mio. €	Veränderung Mio. €
Gezeichnetes Kapital	135,0	135,0	0,0
Gewinnrücklagen	2 403,4	2 403,4	0,0
Neubewertungsrücklage	-378,4	-403,6	25,2
Konzernzwischenenergebnis/Bilanzgewinn	153,2	11,8	141,4
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>2 313,2</b>	<b>2 146,6</b>	<b>166,6</b>

Durch das operative Ergebnis von 144,0 Mio. € konnte das Eigenkapital weiter gestärkt werden. Der darüber hinaus gehende Anstieg resultiert aus den in der Neubewertungsrücklage und im Konzernzwischenenergebnis ausgewiesenen unrealisierten Bewertungsgewinnen von 34,4 Mio. €.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten verringerten sich aufgrund von Fälligkeiten und Effekten aus der Währungsumrechnung um 86,2 Mio. € auf 803,3 Mio. € (889,5 Mio. €). Die Bedingungen aller nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllten die Voraussetzungen des § 10 Abs. 5a KWG und schließen eine vorzeitige Rückzahlung bzw. Umwandlung aus.

Aufsichtsrechtlich erhöhten sich die Eigenmittel des Konzerns zum 30.06.2011 auf 3 475,9 Mio. € (3 259,1 Mio. €). Die nach § 10 KWG auf Basis der Solvabilitätsverordnung errechnete Gesamtkennziffer lag am Bilanzstichtag mit 28,0 % (25,2 %) weit über den derzeitigen gesetzlichen Mindestanforderungen.

#### Rechnungslegungsprozess

Der Rechnungslegungsprozess umfasst sämtliche Tätigkeiten von der Kontierung und Verarbeitung eines Geschäftsvorfalles bis zur Aufstellung der erforderlichen Einzel- und Konzernabschlüsse als Zwischen- bzw. Jahresabschluss.

Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems (IKS)/Risikomanagementsystems ist es, die Einhaltung der Rechnungslegungsstandards und -vorschriften sicherzustellen und die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung zu gewährleisten.

## Risikobericht

Die Kommentierung des Risikoberichts zum 30.06.2011 erfolgt im Vergleich zum Stichtag 31.12.2010. Die Werte zum Geschäftsjahresende sind in Klammern angegeben. Beziehen sich Vergleiche auf einen Vorjahreszeitraum, so gilt der Zeitraum vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2010.

## Allgemeine Grundlagen

Zur Gruppe gehören neben der Rentenbank die drei Tochtergesellschaften LR Beteiligungsgesellschaft mbH (LRB), DSV Silo- und Verwaltungsgesellschaft mbH (DSV) und Getreide-Import Gesellschaft mbH (GIG), deren Geschäftstätigkeit eng begrenzt ist. Alle wesentlichen Risiken sind auf die Rentenbank konzentriert und werden von dieser gesteuert.

Aus dem Unternehmensziel der Rentenbank sowie der vom Vorstand definierten Gesamtbankstrategie leiten sich die wesentlichen Risiken ab. Diese werden über ein hierfür implementiertes Risikomanagementsystem auf Basis der Risikotragfähigkeit der Gruppe limitiert und gesteuert.

Das Unternehmensziel der Rentenbank, abgeleitet aus dem gesetzlichen Förderauftrag, ist die nachhaltige Förderung der Landwirtschaft sowie des ländlichen Raums. Die Geschäftstätigkeit der Rentenbank ist auf dieses Ziel ausgerichtet. Dabei ist dafür zu sorgen, dass die Rentenbank jederzeit in der Lage ist, ihren Förderauftrag zu erfüllen. Die Risikostruktur der Gruppe wird wesentlich von den durch Gesetz und Satzung der Bank vorgegebenen Rahmenbedingungen geprägt.

Im Rahmen ihres Förderauftrags stellt die Rentenbank, als Förderbank für die Agrarwirtschaft und des ländlichen Raums, Mittel für eine Vielzahl von Investitionen bereit. Das Angebot richtet sich an Betriebe der Land- und Forstwirtschaft, des Wein- und Gartenbaus sowie der Aquakultur/Fischwirtschaft. Finanziert werden ebenfalls Vorhaben der Ernährungswirtschaft, sonstiger vor- und nachgelagerter Unternehmen sowie von Gemeinden für den ländlichen Raum.

Die weitergehenden IKS-relevanten Angaben zur Aufbau- und Ablauforganisation, den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen sowie dem Management-Informationen-System sind unverändert. Es wird deshalb auf die entsprechenden Ausführungen im Konzernlagebericht 2010 verwiesen.

Bei ihren Geschäften achtet die Rentenbank auf eine hinreichende, risikoadäquate Marge, um einen Überschuss zu erzielen und eine Förderdividende leisten zu können. Die Förderdividende kommt im Wesentlichen bei der Vergabe von Programmkrediten zum tragen. Ein angemessener Überschuss zielt auf eine ausreichende Erhöhung der Eigenmittel aus eigenen Erträgen ab, die den Förderauftrag sicherstellen sollen.

Mit der Umsetzung der Anforderungen der 3. MaRisk-Novelle (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) hat der Konzern Ende 2010 begonnen. Bei der Durchführung von Stresstests werden vorhandene Risikokonzentrationen und Diversifikationseffekte innerhalb und zwischen den Risikoarten stärker berücksichtigt. Zudem wird das Risiko eines schweren konjunkturellen Abschwungs einbezogen. Grundsätzlich sollen zusätzlich „inverse Stresstests“ durchgeführt werden. Im Risikotragfähigkeitskonzept gilt es, Auswirkungen beabsichtigter Veränderungen der Geschäftstätigkeit, der Strategie und erwartete Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds zu analysieren. Darüber hinaus wird im Rahmen einer Risikoinventur die Dokumentation der Risiken des Konzerns auch zur Beurteilung der Wesentlichkeit weiterentwickelt. Das Gesamtrisikoprofil wird weiterhin regelmäßig und anlassbezogen aktualisiert.

## Risikomanagement und Risikotragfähigkeit

Die Organisation des Risikomanagements sowie die Überwachung der an der Risikotragfähigkeit ausgerichteten Limite haben sich gegenüber den im Lagebericht zum 31. Dezember 2010 dargestellten Verfahren und Prozessen nicht wesentlich geändert. Im Folgenden wird daher lediglich auf die aktuelle Risikotragfähigkeit sowie deren Auslastung eingegangen.

Die Risikodeckungsmasse nach IFRS zum 30.06.2011 errechnet sich wie folgt:

	30.06.2011	31.12.2010
	Mio. €	Mio. €
Verfügbares Betriebsergebnis	250,0	250,0
+ Gewinnrücklagen (Andere Rücklagen)	110,0	110,0
<b>= Risikodeckungsmasse 1</b>	<b>360,0</b>	<b>360,0</b>
+ Gewinnrücklagen (Andere Rücklagen)	1 482,7	1 482,7
+ Ergebnis der Gewinn-und-Verlustrechnung (unterjährig)	153,2	-
+ Neubewertungsrücklage	-378,4	-403,6
<b>= Risikodeckungsmasse 2</b>	<b>1 617,5</b>	<b>1 439,1</b>
+ Gewinnrücklage (Hauptrücklage, Deckungsrücklage)	810,8	810,8
+ Gezeichnetes Eigenkapital (Grundkapital)	135,0	135,0
+ Nachrangige Verbindlichkeiten	803,3	889,5
<b>= Risikodeckungsmasse 3</b>	<b>3 366,6</b>	<b>3 274,4</b>

Die Risikodeckungsmasse 1 zum 30.06.2011 betrug 360 Mio. € (360 Mio. €). Die Risikodeckungsmasse 2 erhöhte sich auf 1 618 Mio. € (1 439 Mio. €), die Risikodeckungsmasse 3 auf 3 367 Mio. € (3 274 Mio. €).

Die Zuweisung der Risikodeckungsmasse auf die Risikoarten Adressenausfall-, Marktpreis- und operationelle Risiken dient auch als Grundlage für die Vergabe der Globallimite für das Adressenausfallrisiko und das Marktpreisrisiko. Sie stellt sich wie folgt dar:

Zugewiesene Risikodeckungsmasse	30.06.2011		31.12.2010	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Adressenausfallrisiko	260,0	72,2	260,0	72,2
Marktpreisrisiko	61,0	16,9	61,0	16,9
Operationelles Risiko	30,0	8,3	30,0	8,3
<b>Gesamtrisiko</b>	<b>351,0</b>	<b>97,4</b>	<b>351,0</b>	<b>97,4</b>
<b>Risikodeckungsmasse 1</b>	<b>360,0</b>	<b>100,0</b>	<b>360,0</b>	<b>100,0</b>

Das Liquiditätsrisiko ist im Risikotragfähigkeitskonzept als wesentliche Risikoart definiert. Die Liquiditätsrisiken werden nicht mit internem Eigenkapital (Risikodeckungsmasse) unterlegt, da sie bei der Berechnung der Risikotragfähigkeit mit Null Euro anzusetzen sind. Denn die Rentenbank verfügt über ausreichende liquide Mittel und kann sich im Übrigen aufgrund der Triple-A-Ratings jederzeit weitere liquide Mittel am Interbankengeldmarkt bzw. bei Marktstörungen im Rahmen der hinterlegten Sicherheiten bei der Eurex Clearing AG (besichertes Geldgeschäft) und bei der Deutschen Bundesbank (Pfandkredite) beschaffen. Die freien hinterlegten Sicherheiten müssen stets über dem Liquiditätsbedarf bis zu zwei Jahren liegen.

Die mögliche Inanspruchnahme der Risikodeckungsmasse wird mittels zweier Risikoszenarien analysiert, bei denen die zugrundeliegenden Risikofaktoren für Adressenausfall-, Marktpreis- und operationelle Risiken nach vordefinierten Szenarien verändert werden.

Im Risikoszenario 1 (Standardszenario) werden mögliche Marktpreisschwankungen, Kreditausfälle und das Eintreten bedeutender operationeller Schadensfälle simuliert. Die dadurch bedingte Veränderung der

Risikowerte wird der Risikodeckungsmasse 1 gegenübergestellt, um die Tragfähigkeit der möglichen Verluste zu ermitteln. Der mögliche Verlust nach Szenario 1 soll das verfügbare Betriebsergebnis zzgl. einem Anteil der Anderen Rücklagen nicht übersteigen (Risikodeckungsmasse 1).

Mit Risikoszenario 2 (Stressszenario) werden die Auswirkungen außergewöhnlicher Parameteränderungen analysiert. Das Stressszenario der Marktpreisrisiken ist gekennzeichnet durch eine differenzierte Verschiebung der Zinsstrukturkurve, eine Veränderung der Kosten für den Tausch von Liquidität zwischen Währungen sowie zwischen zwei Zinsbasen in gleicher Währung und eine Veränderung der Credit Spreads.

Für das Adressenausfallrisiko werden im Risikoszenario 2 unterstellt: volle Ausnutzung aller intern eingeräumten Limite, Bonitätsverschlechterungen, höhere Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie modifizierte Wiedereinbringungsraten.

Für operationelle Risiken wird im Risikoszenario 2 gegenüber dem Risikoszenario 1 eine Verdopplung der Schadensfälle angenommen.

Diese Risikowerte aus den einzelnen Risikoarten werden addiert und der Risikodeckungsmasse 2 gegenübergestellt. Haupt- und Deckungsrücklage,

gezeichnetes Eigenkapital sowie Nachrangkapital (Risikodeckungsmasse 3) sollen im Szenario 2 nicht verbraucht werden.

Inanspruchnahmen durch Risikoarten im Risikoszenario 1 und 2 sind in folgender Tabelle dargestellt:

	Risikoszenario 1				Risikoszenario 2			
	30.06.2011		31.12.2010		30.06.2011		31.12.2010	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Adressenausfallrisiko	85,0	67,5	168,4	83,0	276,5	29,5	638,7	56,5
Marktpreisrisiko	10,0	7,9	7,9	3,9	13,6	1,4	18,6	1,7
Marktpreisrisiko (Spreadrisiko)	-	-	-	-	585,9	62,5	419,3	37,1
Operationelles Risiko	30,9	24,6	26,6	13,1	61,8	6,6	53,2	4,7
<b>Gesamtrisiko</b>	<b>125,9</b>	<b>100,0</b>	<b>202,9</b>	<b>100,0</b>	<b>937,8</b>	<b>100,0</b>	<b>1 129,8</b>	<b>100,0</b>
<b>Gesamtrisikolimit</b>	<b>351,0</b>		<b>351,0</b>		-		-	
<b>Auslastung</b>								
<b>Gesamtrisikolimit</b>		<b>35,9</b>		<b>57,8</b>		-		-
<b>Risikodeckungsmasse 1 bzw. 2</b>	<b>360,0</b>		<b>360,0</b>		<b>1 617,5</b>		<b>1 439,1</b>	
<b>Risikodeckungsmasse 2 reduziert um potenzielle Bewertungs- ungenauigkeiten</b>					<b>1 615,5</b>		<b>1 437,1</b>	
<b>Auslastung</b>								
<b>Risikodeckungsmasse</b>		<b>35,0</b>		<b>56,4</b>		<b>58,1</b>		<b>78,6</b>

Durch Bonitätsverbesserungen einiger Engagements sowie Fälligkeiten im Sub-Investment Grade ging der aus Adressenausfallrisiken resultierende Risikowert im Risikoszenario 1 deutlich um 83,4 Mio. € zurück. Diese Fälligkeiten führten im Risikoszenario 2, neben den Auswirkungen der Methodenänderung, die unter den Adressenausfallrisiken näher erläutert sind, zu einem ebenfalls deutlichen Rückgang von 362,2 Mio. €. Im Teil Adressenausfallrisiken sind die Risikoaktiva tabellarisch nach Bonitätsklassen zum 31.12.2010 und 30.06.2011 dargestellt.

Das Gesamtrisiko im Risikoszenario 1 betrug 125,9 Mio. € (202,9 Mio. €) und 937,8 Mio. € (1.129,8 Mio. €) im Risikoszenario 2. Das Gesamtrisikolimit im Risikoszenario 1 wurde zu 36 % (58 %) ausgelastet. Für die Risikodeckungsmasse 2, die hauptsächlich von den Anderen Gewinnrücklagen bestimmt wird, ergab sich eine Auslastung von 58 % (79 %). 2 Mio. € der Risikodeckungsmasse 2 sind für potenzielle Bewertungsungenauigkeiten im Rahmen von Modellschwächen reserviert.

Die Ergebnisse aus den Berechnungen zur Risikotragfähigkeit bestätigen die auf Nachhaltigkeit und Stabilität angelegte Risikostrategie der Gruppe.

## Risikokategorien - Einzelrisiken

Die Definitionen, die Organisation sowie das Reporting haben sich, bezogen auf die Einzelrisiken, gegenüber den Ausführungen im Konzernjahresabschluss 2010 nicht grundlegend geändert. Nachfolgend wird deshalb nur auf Änderungen in der Risikomessung eingegangen und ansonsten auf den Konzernlagebericht 2010 verwiesen.

### Adressenausfallrisiken

Bei der Quantifizierung des potenziellen Adressenausfallrisikos wurde die Berechnungsmethodik überarbeitet. In diesem Zusammenhang wurden die im Rahmen des Modells getroffenen Annahmen zur Höhe der Verlustquoten angepasst sowie die Stressszenarien auch im Hinblick auf länderspezifische Risikobetrachtungen modifiziert. Zusätzliche, neu implementierte Stressszenarien unterstellen den Ausfall großer Konzern- oder Länderengagements. Der aus diesen Extremszenarien resultierende potenzielle Ausfall dient zur Messung von Risikokonzentrationen und wird nicht mit Risikodeckungsmasse unterlegt. Die Ergebnisse sowie deren kritische Reflektion fließen in das monatliche Reporting über die Entwicklung der Adressenausfallrisiken ein.

## Aktuelle Risikosituation

Nach IFRS 7.B9 beziehen sich die Zahlen zur aktuellen Risikosituation auf den Bruttobuchwert, welcher dem Buchwert des jeweiligen Bilanzpostens im IFRS-Konzernabschluss entspricht. Die Forderungen an Kredit-

institute und die Forderungen an Kunden enthalten zusätzlich die entsprechenden Anteile aus dem Posten Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte sowie die unwiderruflichen Kreditzusagen. Die unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 1 278,7 Mio. € (612,3 Mio. €) wurden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

## Bruttokreditvolumen

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		Finanzanlagen	
	30.06.11 Mio. €	31.12.10 Mio. €	30.06.11 Mio. €	31.12.10 Mio. €	30.06.11 Mio. €	31.12.10 Mio. €	30.06.11 Mio. €	31.12.10 Mio. €
<b>Bruttokreditvolumen</b>	<b>47 389,6</b>	<b>50 176,5</b>	<b>1 521,6</b>	<b>1 524,9</b>	<b>4 282,5</b>	<b>6 039,7</b>	<b>25 102,1</b>	<b>26 541,7</b>
Barsicherheiten	0,0	0,0	0,0	0,0	1 779,3	4 007,7	0,0	0,0
Pfandbriefe	634,4	650,9	0,0	0,0	0,0	0,0	7 679,4	6 428,6
Öffentliche Pfandbriefe	259,9	258,1	0,0	0,0	0,0	0,0	827,8	969,5
Gewährträgerhaftung und Staatsgarantie gedecktes	11 949,2	10 936,7	1 432,4	1 414,2	0,0	0,0	7 610,6	7 912,5
Fördergeschäft	302,5	262,6	1,0	1,1	0,0	0,0	1 375,3	1 187,3
gesichertes Geldgeschäft	2 604,5	5 056,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungsabtretung	16 545,6	15 850,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Nettokreditvolumen</b>	<b>15 093,5</b>	<b>17 161,0</b>	<b>88,2</b>	<b>109,6</b>	<b>2 503,2</b>	<b>2 032,0</b>	<b>7 609,0</b>	<b>10 043,8</b>

Das Nettokreditvolumen stellt den jeweils unbesicherten Teil der Bilanzposten dar. Dem Nettokreditvolumen aus positiven Marktwerten aus derivativen Finanzinstrumenten stehen negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten von 3 885,5 Mio. € (3 341,8 Mio. €) gegenüber. Mit allen Kontrahenten bestehen Besicherungsvereinbarungen, die das Adressenausfallrisiko dieser Position minimieren.

In den nachfolgenden Darstellungen sind die Adressenausfallrisikopositionen differenziert nach Regionen, Währungen, Branchen und internen Bonitätsklassen ohne Berücksichtigung von Kreditminderungstechniken aufgeführt.

## Risikokonzentration nach Ländergruppen

### 30.06.2011

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		Finanzanlagen	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
<b>Banken</b>								
Deutschland	43 238,5	91,2	0,0	0,0	641,1	15,0	6 184,7	24,7
Andere EU	4 151,0	8,8	0,0	0,0	2 148,3	50,1	17 303,1	68,9
OECD (ohne EU)	0,1	0,0	0,0	0,0	662,5	15,5	36,8	0,1
<b>Gesamt Banken</b>	<b>47 389,6</b>	<b>100,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>3 451,9</b>	<b>80,6</b>	<b>23 524,6</b>	<b>93,7</b>
<b>Sonstige Kontrahenten</b>								
Deutschland	0,0	0,0	1 521,6	100,0	0,0	0,0	699,3	2,8
Andere EU	0,0	0,0	0,0	0,0	760,5	17,8	878,2	3,5
OECD (ohne EU)	0,0	0,0	0,0	0,0	70,1	1,6	0,0	0,0
<b>Gesamt sonstige Kontrahenten</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>1 521,6</b>	<b>100,0</b>	<b>830,6</b>	<b>19,4</b>	<b>1 577,5</b>	<b>6,3</b>
<b>Gesamt</b>	<b>47 389,6</b>	<b>100,0</b>	<b>1 521,6</b>	<b>100,0</b>	<b>4 282,5</b>	<b>100,0</b>	<b>25 102,1</b>	<b>100,0</b>

## Risikokonzentration nach Ländergruppen

31.12.2010

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		Finanzanlagen	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
<b>Banken</b>								
Deutschland	44 632,6	89,0	0,0	0,0	802,3	13,3	6 508,0	24,5
Andere EU	5 543,8	11,0	0,0	0,0	2 906,0	48,2	18 195,2	68,5
OECD (ohne EU)	0,1	0,0	0,0	0,0	1 040,8	17,2	40,8	0,2
<b>Gesamt Banken</b>	<b>50 176,5</b>	<b>100,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>4 749,1</b>	<b>78,7</b>	<b>24 744,0</b>	<b>93,2</b>
<b>Sonstige Kontrahenten</b>								
Deutschland	0,0	0,0	1 508,1	98,9	0,0	0,0	824,2	3,1
Andere EU	0,0	0,0	16,8	1,1	1 065,6	17,6	973,5	3,7
OECD (ohne EU)	0,0	0,0	0,0	0,0	225,0	3,7	0,0	0,0
<b>Gesamt sonstige Kontrahenten</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>1 524,9</b>	<b>100,0</b>	<b>1 290,6</b>	<b>21,3</b>	<b>1 797,7</b>	<b>6,8</b>
<b>Gesamt</b>	<b>50 176,5</b>	<b>100,0</b>	<b>1 524,9</b>	<b>100,0</b>	<b>6 039,7</b>	<b>100,0</b>	<b>26 541,7</b>	<b>100,0</b>

## Risikokonzentration nach Währungen

30.06.2011

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		Finanzanlagen	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
EUR	47 283,3	99,8	1 521,6	100,0	-18 991,3	-443,4	24 029,6	95,6
CAD	0,0	0,0	0,0	0,0	1.076,2	25,1	163,9	0,7
JPY	0,0	0,0	0,0	0,0	2.501,6	58,4	252,4	1,0
USD	0,1	0,0	0,0	0,0	8.139,2	190,1	315,5	1,3
AUD	0,0	0,0	0,0	0,0	6.368,9	148,7	0,0	0,0
GBP	11,1	0,0	0,0	0,0	-3,7	-0,1	340,7	1,4
CHF	74,9	0,2	0,0	0,0	2.251,9	52,6	0,0	0,0
Sonstige Währungen	20,2	0,0	0,0	0,0	2.939,7	68,6	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>47 389,6</b>	<b>100,0</b>	<b>1 521,6</b>	<b>100,0</b>	<b>4 282,5</b>	<b>100,0</b>	<b>25 102,1</b>	<b>100,0</b>

31.12.2010

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		Finanzanlagen	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
EUR	50 059,6	99,8	1 524,9	100,0	-28 593,2	-473,4	25 361,3	95,6
CAD	0,0	0,0	0,0	0,0	1 180,4	19,5	170,8	0,6
JPY	0,0	0,0	0,0	0,0	3 019,1	50,0	286,9	1,1
USD	0,1	0,0	0,0	0,0	18 241,1	302,0	345,5	1,3
AUD	0,0	0,0	0,0	0,0	6 648,7	110,1	0,0	0,0
GBP	11,6	0,0	0,0	0,0	481,8	8,0	366,9	1,4
CHF	71,7	0,1	0,0	0,0	2 220,0	36,8	0,0	0,0
Sonstige Währungen	33,5	0,1	0,0	0,0	2 841,8	47,0	10,3	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>50 176,5</b>	<b>100,0</b>	<b>1 524,9</b>	<b>100,0</b>	<b>6 039,7</b>	<b>100,0</b>	<b>26 541,7</b>	<b>100,0</b>

Die Veränderungen der Buchwerte in den einzelnen Währungen der positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten sind, im Vergleich zur Vorperiode, maßgeblich von den einzelnen Tauschkomponenten der Zins-/Währungsswaps geprägt. Die positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten

wurden anhand ihres beizulegenden Zeitwertes der Aktivseite der Bilanz zugeordnet. Wechselt ein positiver beizulegender Marktwert ins negative oder umgekehrt, kann es zu erheblichen Veränderungen der Risikokonzentration kommen.

## Risikokonzentration nach Institutgruppen

30.06.2011

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		Finanzanlagen	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Privatbanken/								
Sonstige Banken	7 961,5	16,8	0,0	0,0	521,7	12,2	1 746,2	7,0
Ausländische Banken	4 151,0	8,8	0,0	0,0	2 810,9	65,6	17 339,9	69,0
Öffentliche Banken	26 975,4	56,8	0,0	0,0	76,7	1,8	4 115,8	16,4
Genossenschaftsbanken	7 801,7	16,5	0,0	0,0	42,6	1,0	322,7	1,3
Zentralbanken	500,0	1,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nichtbanken	0,0	0,0	1 521,6	100,0	830,6	19,4	1 577,5	6,3
<b>Gesamt</b>	<b>47 389,6</b>	<b>100,0</b>	<b>1 521,6</b>	<b>100,0</b>	<b>4 282,5</b>	<b>100,0</b>	<b>25 102,1</b>	<b>100,0</b>

31.12.2010

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		Finanzanlagen	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Privatbanken/								
Sonstige Banken	10 951,1	21,8	0,0	0,0	622,7	10,3	1 841,8	6,9
Ausländische Banken	5 543,9	11,0	0,0	0,0	3 946,8	65,4	18 236,0	68,7
Öffentliche Banken	26 059,5	52,0	0,0	0,0	108,5	1,8	4 288,1	16,2
Genossenschaftsbanken	7 622,0	15,2	0,0	0,0	71,1	1,2	378,1	1,4
Zentralbanken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nichtbanken	0,0	0,0	1 524,9	100,0	1 290,6	21,3	1 797,7	6,8
<b>Gesamt</b>	<b>50 176,5</b>	<b>100,0</b>	<b>1 524,9</b>	<b>100,0</b>	<b>6 039,7</b>	<b>100,0</b>	<b>26 541,7</b>	<b>100,0</b>

## Risikoaktiva nach Bonitätsklassen in Mio. €

30.06.2011

Bewertung*	Bonitätsklassen								Gesamt
	AAA	AA	A	BBB	BB-B	CCC-C	DDD-D		
Forderungen									
an Kreditinstitute									
Programmkredite f AK	100,7	30,1	135,5	21,9	0,0	0,0	0,0		<b>288,2</b>
FV	7 132,4	2 087,2	12 229,3	2 034,1	0,0	0,0	0,0		<b>23 483,0</b>
Rest f AK	1 573,5	1 380,5	511,6	66,1	0,8	9,9	0,0		<b>3 542,4</b>
FV	1 019,9	12 818,2	4 243,1	1 500,3	463,4	31,1	0,0		<b>20 076,0</b>
Forderungen an Kunden f AK	289,6	102,3	2,0	8,2	7,4	0,5	0,0		<b>410,0</b>
FV	512,1	530,8	10,2	58,5	0,0	0,0	0,0		<b>1 111,6</b>
Positive Marktwerte aus derivativen									
Finanzinstrumenten									
FV	0,0	2 850,2	1 416,8	0,0	14,3	1,2	0,0		<b>4 282,5</b>
Finanzanlagen									
f AK	704,1	815,7	939,4	558,8	77,5	107,7	0,0		<b>3 203,2</b>
FV	10 134,2	8 054,7	2 634,7	837,8	88,7	148,8	0,0		<b>21 898,9</b>
<b>Gesamt</b>	<b>21 466,5</b>	<b>28 669,7</b>	<b>22 122,6</b>	<b>5 085,7</b>	<b>652,1</b>	<b>299,2</b>	<b>0,0</b>		<b>78 295,8</b>

\* f AK => fortgeführte Anschaffungskosten = Kategorien „Loans and Receivables“ und „Held to Maturity“

FV => Fair Value = Hedge Accounting sowie Kategorien „Held for Trading“, „Designated as at Fair Value“ und „Available for Sale“

## Risikoaktiva nach Bonitätsklassen in Mio. €

31.12.2010

Bonitätsklassen

Bewertung*	AAA	AA	A	BBB	BB-B	CCC-C	DDD-D	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute								
Programmkredite f AK	80,2	1,4	13,3	2,1	0,0	0,0	0,0	97,0
FV	6 708,4	2 055,0	11 559,8	2 263,2	0,0	0,0	0,0	22 586,4
Rest f AK	971,6	1 343,7	438,9	141,9	1,8	12,0	0,0	2 909,9
FV	592,3	16 013,7	5 920,8	1 735,6	147,6	173,2	0,0	24 583,2
Forderungen an Kunden f AK	312,6	104,8	3,4	24,4	9,9	0,5	0,0	455,6
FV	460,7	538,1	0,0	70,5	0,0	0,0	0,0	1 069,3
Positive Marktwerte aus derivativen								
Finanzinstrumenten FV	13,6	2 939,5	2 967,4	102,4	15,7	1,1	0,0	6 039,7
Finanzanlagen f AK	451,1	816,8	1 568,3	429,4	243,1	157,9	0,0	3 666,6
FV	9 065,4	9 622,4	3 205,3	509,9	167,4	304,7	0,0	22 875,1
<b>Gesamt</b>	<b>18 655,9</b>	<b>33 435,4</b>	<b>25 677,2</b>	<b>5 279,4</b>	<b>585,5</b>	<b>649,4</b>	<b>0,0</b>	<b>84 282,8</b>

\* f AK => fortgeführte Anschaffungskosten = Kategorien „Loans and Receivables“ und „Held to Maturity“

FV => Fair Value = Hedge Accounting sowie Kategorien „Held for Trading“, „Designated as at Fair Value“ und „Available for Sale“

## Vergleich der internen Bonitätsgruppen mit den durchschnittlichen externen Ratings der Agenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch in Mio. €

30.06.2011

Bonitätsklasse extern

Bonitäts- klasse intern	AAA	AA	A	BBB	BB-B	CCC-C	DDD-D	ohne externes Rating	Gesamt
AAA	10 006,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	11 460,4	21 466,5
AA	2 593,0	12 710,6	9 434,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3 932,1	28 669,7
A	0,0	940,9	18 620,6	31,5	0,0	0,0	0,0	2 529,6	22 122,6
BBB	0,0	149,2	1 350,6	1 071,3	182,1	0,0	0,0	2 332,5	5 085,7
BB-B	0,0	0,0	157,0	171,0	203,0	0,0	0,0	121,1	652,1
CCC-C	0,0	0,0	1,2	0,0	277,5	10,1	0,0	10,4	299,2
DDD-D	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>12 599,1</b>	<b>13 800,7</b>	<b>29 563,4</b>	<b>1 273,8</b>	<b>662,6</b>	<b>10,1</b>	<b>0,0</b>	<b>20 386,1</b>	<b>78 295,8</b>

31.12.2010

Bonitätsklasse extern

Bonitäts- klasse intern	AAA	AA	A	BBB	BB-B	CCC-C	DDD-D	ohne externes Rating	Gesamt
AAA	9 231,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	9 424,4	18 655,9
AA	3 166,4	15 121,6	8 496,5	0,0	0,0	0,0	0,0	6 650,9	33 435,4
A	0,0	1 356,4	21 469,9	462,3	0,0	0,0	0,0	2 388,6	25 677,2
BBB	0,0	600,0	1 777,6	598,1	0,0	0,0	0,0	2 303,7	5 279,4
BB-B	0,0	0,0	115,4	346,9	0,0	0,0	0,0	123,2	585,5
CCC-C	0,0	0,0	189,4	370,3	79,3	0,0	0,0	10,4	649,4
DDD-D	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>12 397,9</b>	<b>17 078,0</b>	<b>32 048,8</b>	<b>1 777,6</b>	<b>79,3</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>20 901,2</b>	<b>84 282,8</b>

(In den voranstehenden vier Übersichten sind die Bonitätsklassen innerhalb einer Stufe zusammengefasst.)

Das Engagement des Konzerns in den sogenannten PIIGS-Staaten (Portugal, Irland, Italien, Griechenland, Spanien) steht unter besonderer Beobachtung. Wertberichtigungen auf einzelne Engagements in diesen Staaten mussten nicht gebildet werden. Der Konzern ist mit 0,7 % (0,8 %) der Bilanzsumme unmittelbar in den Staaten Portugal, Italien und Spanien investiert. Der Konzern hält Anleihen und Schuldscheindarlehen von Banken der PIIGS-Staaten in Höhe von 8,6 % (9,9 %) der Bilanzsumme mit Schwerpunkten in Portugal, Italien und Spanien. Davon ist die Hälfte bis zum Jahr 2013 fällig.

#### *Risikoversorge*

Eine Risikoversorge wird bei Engagements mit erwartetem Zahlungsausfall gebildet. Im ersten Halbjahr 2011 waren, wie im Vorjahr, keine Einzelwertberichtigungen auf Forderungen notwendig.

#### *Standardszenarien*

Basis für die Berechnungen zur Messung potenzieller Kreditausfälle im Standardszenario ist der jährliche potenzielle Ausfall, bezogen auf die Inanspruchnahme. Der durchschnittliche potenzielle Ausfall im ersten Halbjahr 2011 betrug 132,5 Mio. € (113,7 Mio. €). Die Höchstinanspruchnahme belief sich auf 161,0 Mio. € (168,4 Mio. €) und lag somit unter dem vom Vorstand genehmigten Limit für das Standardszenario in Höhe von 260 Mio. €. Die niedrigste Inanspruchnahme im Berichtszeitraum betrug 85,0 Mio. € (92,2 Mio. €).

#### *Stressszenarien*

In einem ersten Stressszenario wird der jährliche potenzielle Ausfall zunächst bezogen auf die Inanspruchnahme zuzüglich der Ziehung aller intern eingeräumten Limite berechnet. Zum 30.06.2011 belief sich der kumulierte potenzielle Ausfall in diesem Stressszenario auf 124,8 Mio. € (204,5 Mio. €). In zwei weiteren Szenarien wird der jährliche potenzielle Ausfall bezogen auf die Inanspruchnahme zuzüglich der Ziehung aller intern eingeräumten Limite ermittelt, wobei länderspezifisch Erhöhungen der Ausfallwahrscheinlichkeiten bzw. eine negative Entwicklung der Bonitätseinstufungen sowie jeweils höhere Verlustquoten unterstellt werden. Der maximale Wert aus diesen Szenarien für den jährlichen potenziellen Ausfall zum 30.06.2011 betrug 276,5 Mio. € (638,7 Mio. €).

## **Marktpreisrisiken**

### *Aktuelle Risikosituation*

Marktpreisrisiken aus den Kosten für den Tausch von Liquidität zwischen zwei Zinsbasen in gleicher Währung werden seit dem Jahr 2011 aufgrund der sehr volatilen Entwicklung gesondert berücksichtigt. Darüber hinaus wurden mit Blick auf die sehr volatilen Marktparameter die Szenarien für die Spreadausweitungen im Zuge der laufenden Validierung verfeinert. Das Szenario über die Ausweitungen der Risikoaufschläge im Interbankenmarkt wurde obsolet, da keine Eonia-Swaps mehr im Portfolio enthalten sind.

### *Standardszenarien*

Für alle offenen zins sensitiven Geschäfte der Portfolien „Geldgeschäft“ und „Fördergeschäft“ wird täglich eine Barwertsensitivität unter Verwendung einer Parallelverschiebung der Zinskurven um 100 Basispunkte (BP) auf steigende bzw. fallende Zinsen errechnet. Die Risikowerte werden den unveränderten Einzellimiten für die Portfolien „Geldgeschäft“ mit 30,0 Mio. € und Fördergeschäft mit 31,0 Mio. € gegenübergestellt.

Die durchschnittliche Limitauslastung im ersten Halbjahr 2011 betrug 5,9 Mio. € (13,4 Mio. €). Dies entsprach einer durchschnittlichen Auslastung von 10 % (22 %). Die Höchstinanspruchnahme ergab ein Risiko von 13,8 Mio. € (27,2 Mio. €), die niedrigste Inanspruchnahme betrug im Berichtszeitraum 0,2 Mio. € (5,1 Mio. €). In den Jahren 2011 sowie 2010 wurden die Limite eingehalten.

### *Stressszenarien*

Um Risiken extremer Marktentwicklungen abschätzen zu können, werden regelmäßig weitere Zinsänderungsszenarien jeweils für die Portfolien „Geldgeschäft“ und „Fördergeschäft“ berechnet. Anders als im Standardszenario mit der parallelen Verschiebung der Zinskurve erfolgt im Stressszenario eine differenzierte Verschiebung im Rahmen von zwei Einzelszenarien, jeweils auf steigende und sinkende Zinsen (Szenario 1: 50 BP Shift im kurzen Bereich/150 BP im langen Bereich; Szenario 2: 150 BP Shift im kurzen Bereich/50 BP im langen Bereich).

Für die Ermittlung von Spreadrisiken werden die Risiken aus erhöhten Kosten für den Tausch von Liquidität zwischen Währungen sowie für den Tausch von Liquidität zwischen zwei Zinsbasen in gleicher Währung und aus gesunkenen Credit Spreads berechnet.

Bei den Kosten für den Tausch von Liquidität zwischen Währungen wird im Szenario eine Erhöhung von 20 BP unterstellt. Hieraus ergab sich ein Spreadrisiko von 210,2 Mio. € (188,6 Mio. €).

Für die Ermittlung des Bewertungsrisikos aus den Kosten für den Tausch von Liquidität zwischen zwei Zinsbasen in gleicher Währung (sog. Basis-Spreads oder auch Tenor-Basis-Spreads) wird eine Veränderung der Spreads um 15 BP unterstellt. Zum 30.06.2011 betrug das Risiko bei steigenden Spreads 98,5 Mio. €.

Für Credit Spreads, die Risikoaufschläge aufgrund der Bonitätseinstufung eines Geschäftes darstellen, wird innerhalb der jeweiligen Bonitätsklasse die Parallelverschiebung im Stressszenario auf 50 BP (40 BP) sowohl für steigende als auch für fallende Spreads angehoben. Basierend auf der IFRS-Kategorisierung besteht ein Passivüberhang bei den zum beizulegenden Wert zu bewertenden Finanzinstrumenten. Das Risiko aus der Credit Spread-Sensitivität bei sinkenden Spreads betrug 277,2 Mio. € (227,3 Mio. €).

#### *Value at Risk (VaR)*

Der VaR als der maximale Verlust aus Markteffekten im „Geldgeschäft“ bei 1-tägiger Haltedauer und einer Prognosegüte von 99 % betrug zum Berichtsstichtag 0,2 Mio. € (0,6 Mio. €).

### **Liquiditätsrisiken**

#### Aktuelle Risikosituation

Nicht fristgerechte Tilgungs- und Zinszahlungen in den Segmenten „Fördergeschäft“ und „Treasury Management“ sind bei funktionierenden Märkten angesichts unseres Ratings und der kurzfristig zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten im Geld- und Kapitalmarkt beherrschbar.

#### *Stressszenarien*

Die Rentenbank führt kumuliert zu betrachtende Szenarioanalysen durch. Hierbei wird der aus allen Szenarien resultierende Liquiditätsbedarf zu den bereits bekannten Zahlungsströmen hinzugerechnet. Ziel ist es, die Auswirkung auf die Zahlungsfähigkeit der Bank zu untersuchen. Die Ergebnisse der Szenarioanalysen zeigen – ebenso wie im Vorjahr –, dass der Konzern seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit uneingeschränkt nachkommen kann.

### **Operationelle Risiken**

#### Aktuelle Risikosituation

Im laufenden Geschäftsjahr 2011 wurden drei bedeutende Schadensereignisse (ab 5 Tsd. €) in der Schadensfalldatenbank erfasst: Der erwartete Nettoverlust beträgt 277 Tsd. €. Im Vorjahr gab es keine bedeutenden Einzelverluste aus operationellen Risiken.

### **Prognosebericht**

Hinsichtlich des operativen Ergebnisses wird eine weitere Normalisierung im Jahresverlauf erwartet. In den kommenden Monaten dürften die Zuwachsraten weiter sinken. Es wird davon ausgegangen, dass das Ergebnis zum Jahresende unter das Niveau der Ausnahmejahre 2008 bis 2010 fällt, aber dennoch weiter über denen der Geschäftsjahre vor der Finanzmarktkrise liegen wird. Die in der operativen Jahresplanung festgelegten Ergebnisse wird der Konzern nach derzeitiger Hochrechnung geringfügig übertreffen.

Da die Marktparameter nach wie vor sehr volatil sind, können die zukünftigen Bewertungsergebnisse nicht belastbar prognostiziert werden. Der Konzernjahresüberschuss kann vom Bewertungsergebnis maßgeblich beeinflusst werden und ist damit gleichfalls nicht zuverlässig vorherzusagen.

### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Berichtszeitraums eingetreten sind, waren nicht zu verzeichnen.

## IFRS Konzerngesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2011

	Anhang	01.01. bis 30.06.2011 Mio. €	01.01. bis 30.06.2010 Mio. €
<b>1) Gewinn-und-Verlust-Rechnung</b>			
Zinserträge		1 906,6	2 075,7
Zinsaufwendungen		1 732,0	1 902,7
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>1</b>	<b>174,6</b>	<b>173,0</b>
Risikovorsorge/Zinsunterdeckung	2,7	8,7	9,6
davon Bildung Programmkredite		32,0	33,3
davon Auflösung Programmkredite		23,4	21,0
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge/Zinsunterdeckung</b>		<b>165,9</b>	<b>163,4</b>
Provisionserträge		0,2	2,5
Provisionsaufwendungen		1,0	1,0
<b>Provisionsüberschuss</b>		<b>-0,8</b>	<b>1,5</b>
Handelsergebnis		0,0	0,0
Ergebnis aus Finanzanlagen		0,0	-0,1
Verwaltungsaufwendungen	3	23,4	24,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis		2,4	1,0
Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung	4	9,2	-20,1
Ergebnis aus Steuern		-0,1	-0,2
<b>Konzernzwischenenergebnis</b>		<b>153,2</b>	<b>120,9</b>
<b>2) Sonstiges Ergebnis</b>			
Veränderung der Neubewertungsrücklage		25,2	-245,6
<b>3) Konzerngesamtergebnis</b>		<b>178,4</b>	<b>-124,7</b>

## IFRS Konzernbilanz zum 30. Juni 2011

<b>Aktiva</b>	Anhang	30.06.2011 Mio. €	31.12.2010 Mio. €
Barreserve		13,7	53,5
Forderungen an Kreditinstitute	5,7	46 000,7	49 286,5
<i>davon Förderbeitrag Forderungen an Kreditinstitute</i>		-256,3	-249,4
Forderungen an Kunden	6,7	1 518,6	1 517,4
<i>davon Förderbeitrag Forderungen an Kunden</i>		-0,1	-0,1
Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte	8	113,2	285,2
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	9	4 282,5	6 039,7
Finanzanlagen	10	25 102,1	26 541,7
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		0,0	0,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		16,6	16,8
Sachanlagen		22,4	22,6
Immaterielle Vermögenswerte		2,5	2,5
Laufende Ertragsteueransprüche		3,0	1,7
Aktive latente Steuern		1,4	1,5
Sonstige Aktiva		261,2	13,1
<b>Gesamt</b>		<b>77 337,9</b>	<b>83 783,0</b>

<b>Passiva</b>	Anhang	30.06.2011 Mio. €	31.12.2010 Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11	2 592,4	2 494,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12	5 445,8	5 628,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	13	60 351,8	65 101,8
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	14	3 885,5	3 341,8
Rückstellungen	15	101,9	102,1
Nachrangige Verbindlichkeiten	16	803,3	889,5
Sonstige Passiva		1 844,0	4 078,0
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		135,0	135,0
Gewinnrücklagen		2 403,4	2 403,4
Neubewertungsrücklage		-378,4	-403,6
Konzern(zwischen)ergebnis		153,2	11,8
<b>Gesamt</b>		<b>77 337,9</b>	<b>83 783,0</b>

## Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung

### Entwicklung des Eigenkapitals vom 01. Januar bis 30. Juni 2011

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Bilanzgewinn	Konzernzwischen- ergebnis	Gesamt 1. Halbjahr 2011
<b>Eigenkapital zum 01.01.2011</b>	<b>135,0</b>	<b>2 403,4</b>	<b>-403,6</b>	<b>11,8</b>	<b>0,0</b>	<b>2 146,6</b>
Konzernzwischenenergebnis					153,2	153,2
Veränderung unrealisierter Gewinne und Verluste			25,2			25,2
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>25,2</b>	<b>0,0</b>	<b>153,2</b>	<b>178,4</b>
Verwendung des Bilanzgewinns				-11,8		-11,8
<b>Eigenkapital zum 30.06.2011</b>	<b>135,0</b>	<b>2 403,4</b>	<b>-378,4</b>	<b>0,0</b>	<b>153,2</b>	<b>2 313,2</b>

### Entwicklung des Eigenkapitals vom 01. Januar bis 30. Juni 2010

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Bilanzgewinn	Konzernzwischen- ergebnis	Gesamt 1. Halbjahr 2010
<b>Eigenkapital zum 01.01.2010</b>	<b>135,0</b>	<b>2 263,4</b>	<b>-173,6</b>	<b>11,3</b>	<b>0,0</b>	<b>2 236,1</b>
Konzernzwischenenergebnis					120,9	120,9
Veränderung unrealisierter Gewinne und Verluste			-245,6			-245,6
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-245,6</b>	<b>0,0</b>	<b>120,9</b>	<b>-124,7</b>
Verwendung des Bilanzgewinns				-11,3		-11,3
<b>Eigenkapital zum 30.06.2010</b>	<b>135,0</b>	<b>2 263,4</b>	<b>-419,2</b>	<b>0,0</b>	<b>120,9</b>	<b>2 100,1</b>

## Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzt)

	1. Halbjahr 2011 Mio. €	1. Halbjahr 2010 Mio. €
<b>Zahlungsmittelbestand jeweils zum 01.01.</b>	<b>54</b>	<b>102</b>
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-1 179	931
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	1 186	-267
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-47	-230
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	0
<b>Zahlungsmittelbestand jeweils zum 30.06.</b>	<b>14</b>	<b>536</b>

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestands vom 01. Januar bis zum 30. Juni für die Jahre 2011 und 2010 aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit im Vergleich. Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Bilanzposition Barreserve.

Die Cash-Flows aus operativer Geschäftstätigkeit wurden nach der indirekten Methode ermittelt. Hierbei wird das Konzernzwischenenergebnis um zahlungsunwirksame Posten sowie Ein- und Auszahlungen aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit bereinigt. Der bereinigte Konzernjahresüberschuss wird um die

Veränderungen der Vermögenswerte und Verpflichtungen angepasst. Erhaltene und gezahlte Zinsen und Dividenden werden den Cash-Flows aus operativer Geschäftstätigkeit zugerechnet. Die Cash-Flows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit wurden nach der direkten Methode ermittelt.

Die Liquiditätssteuerung des Konzerns ist auf die Rentenbank konzentriert. Die pflichtgemäß nach IAS 7 erstellte Konzern-Kapitalflussrechnung hat als Indikator für die Liquiditätslage nur eine geringe Aussagekraft. In diesem Zusammenhang wird auf die Ausführungen in unserem Lagebericht zum 31.12.2010 zur Liquiditätssteuerung des Konzerns verwiesen.

# Konzernanhang

<b>Grundlagen der Rechnungslegung</b> .....	30
<b>Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden</b> .....	30
<b>Erläuterungen zu ausgewählten Posten der Konzerngesamtergebnisrechnung</b> .....	31
(1) Zinsüberschuss .....	31
(2) Risikovorsorge/Zinsunterdeckung .....	31
(3) Verwaltungsaufwendungen .....	32
(4) Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung .....	32
<b>Segmentberichterstattung</b> .....	33
<b>Erläuterungen zu ausgewählten Posten der Bilanz</b> .....	34
(5) Forderungen an Kreditinstitute .....	34
(6) Forderungen an Kunden .....	34
(7) Risikovorsorge/Zinsunterdeckung im Kreditgeschäft .....	34
(8) Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte .....	34
(9) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten .....	35
(10) Finanzanlagen .....	35
(11) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten .....	36
(12) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden .....	36
(13) Verbriefte Verbindlichkeiten .....	36
(14) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten .....	36
(15) Rückstellungen .....	37
(16) Nachrangige Verbindlichkeiten .....	38
(17) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen .....	38
<b>Sonstiges</b> .....	39
(18) Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien .....	39
(19) Derivative Geschäfte .....	40
(20) Bankaufsichtsrechtliches Eigenkapital .....	40

## Grundlagen der Rechnungslegung

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss der Rentenbank wurde gemäß § 37y WpHG in Verbindung mit § 37w WpHG nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Maßgeblich sind die für den Konzernabschluss 2011 verpflichtend anzuwendenden Standards, die zum Zeitpunkt der Zwischenberichterstellung veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen wurden, sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC). Die für das Geschäftsjahr 2011 anzuwendenden Änderungen der Standards IFRS 1, IAS 24 und IAS 32 sowie der Interpretationen IFRIC 14 und IFRIC 19 haben keine Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernzwischenabschluss. Für weitere Erläuterungen wird auf den Konzernanhang zum 31.12.2010 verwiesen.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss besteht in Übereinstimmung mit IAS 34 aus der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzernbilanz, der Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung, der verkürzten Konzern-Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben. Ergänzend wird nach § 37w WpHG ein Konzernzwischenlagebericht erstellt.

Die erforderlichen Angaben zu den Bonitäts-, Liquiditäts- und Marktpreisrisiken aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7.31 bis 7.42 enthält grundsätzlich der Risikobericht als Teil des Konzernzwischenlageberichts.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss basiert auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Konsolidierungsgrundsätzen wie der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010. Dort sind die detaillierten Regelungen ausführlich beschrieben.

Der Ausweis der Pensionsrückstellungen sowie die Angabe der tatsächlichen Pensionsverpflichtung basieren auf dem versicherungsmathematischen Gutachten zum 31. Dezember 2010.

## Erläuterungen zu ausgewählten Posten der Konzerngesamtergebnisrechnung

### (1) Zinsüberschuss

	30.06.2011 Mio. €	30.06.2010 Mio. €	Veränderung Mio. €
<b>Zinserträge aus</b>			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	684,4	654,3	30,1
Derivativen Finanzinstrumenten	844,2	1 019,8	-175,6
Finanzanlagen	372,3	396,1	-23,8
Sonstige	0,6	0,9	-0,3
<b>Laufende Erträge aus</b>			
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,0	0,3	-0,3
Beteiligungen	5,1	4,3	0,8
<b>Zinserträge gesamt</b>	<b>1 906,6</b>	<b>2 075,7</b>	<b>-169,1</b>
<b>Zinsaufwendungen für</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	151,5	158,1	-6,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	1 008,4	1 100,5	-92,1
Derivative Finanzinstrumente	555,1	617,0	-61,9
Nachrangige Verbindlichkeiten	11,2	21,1	-9,9
Sonstige	5,8	6,0	-0,2
<b>Zinsaufwendungen gesamt</b>	<b>1 732,0</b>	<b>1 902,7</b>	<b>-170,7</b>
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>174,6</b>	<b>173,0</b>	<b>1,6</b>

### (2) Risikovorsorge/Zinsunterdeckung

	30.06.2011 Mio. €	30.06.2010 Mio. €	Veränderung Mio. €
Aufwendungen für Zuführung Förderbeitrag	32,0	33,3	-1,3
Erträge aus Auflösung Förderbeitrag	23,4	21,0	2,4
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	0,0	1,6	-1,6
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	0,1	0,0	0,1
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	0,0	1,1	-1,1
<b>Risikovorsorge</b>	<b>8,7</b>	<b>9,6</b>	<b>-0,9</b>

Die Risikovorsorge/Zinsunterdeckung beinhaltet insbesondere die diskontierten zukünftigen Förderaufwendungen für die Programmkredite (Zuführung Förderbeitrag) und dessen Amortisation über die Restlaufzeit (Auflösung Förderbeitrag).

Im ersten Halbjahr 2011 waren keine Forderungsabschreibungen oder Einzelwertberichtigungen erforderlich.

### (3) Verwaltungsaufwendungen

	30.06.2011 Mio. €	30.06.2010 Mio. €	Veränderung Mio. €
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen für</b>			
Personal	14,8	16,5	-1,7
Öffentlichkeitsarbeit	1,0	1,0	0,0
IT-Lizenzen, -Gebühren, -Beratung	2,7	2,0	0,7
Prüfungen, Beiträge, Spenden	0,8	0,8	0,0
Raum- und Gebäudekosten	0,5	0,5	0,0
Sonstiges	1,6	1,6	0,0
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen gesamt</b>	<b>21,4</b>	<b>22,4</b>	<b>-1,0</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	1,3	1,4	-0,1
<i>davon selbstentwickelte Software</i>	<i>1,2</i>	<i>1,3</i>	<i>-0,1</i>
Wohn- und Bürogebäude	0,3	0,3	0,0
IT-Anlagen	0,2	0,3	-0,1
Büroeinrichtungen und Fahrzeuge	0,1	0,1	0,0
Technische und sonstige Einrichtungen	0,1	0,1	0,0
<b>Abschreibungen gesamt</b>	<b>2,0</b>	<b>2,2</b>	<b>-0,2</b>
<b>Verwaltungsaufwendungen gesamt</b>	<b>23,4</b>	<b>24,6</b>	<b>-1,2</b>

### (4) Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung

	30.06.2011 Mio. €	30.06.2010 Mio. €	Veränderung Mio. €
Fair Value-Bewertung	20,4	64,2	-43,8
Mikro Hedge Accounting	-6,3	-3,3	-3,0
Makro Hedge Accounting	-4,9	-81,0	76,1
<b>Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung</b>	<b>9,2</b>	<b>-20,1</b>	<b>29,3</b>

Derivate und Finanzinstrumente der Kategorien „Financial Assets/Liabilities at Fair Value through Profit or Loss“ werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden als unrealisierte Gewinne oder Verluste im Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung erfasst.

Im Konzern bestehen grundsätzlich keine offenen Fremdwährungspositionen. Durch die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert kommt es dennoch zu einem Ergebnis aus der Währungsumrechnung, welches hier ausgewiesen wird.

Zudem fließen aus Bilanzgeschäften in bilanziell effektiven Sicherungsbeziehungen die Änderungen des

beizulegenden Zeitwerts, die aus Änderungen der Swapkurve resultieren, in das Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung ein. Nach bilanzieller Auflösung von Sicherungsbeziehungen wegen Ineffektivität werden die zuvor gebuchten zinsinduzierten Wertänderungen der Bilanzgeschäfte über die Restlaufzeit amortisiert.

Die Erträge und Aufwendungen aus der Amortisation von Agien/Disagien, Upfront-Zahlungen, Förderbeiträgen usw., die Teil der Änderungen der beizulegenden Zeitwerte sind, werden aufgrund ihres Zinscharakters im Zinsergebnis ausgewiesen.

## Segmentberichterstattung

Bei der Definition der Segmente und der Zuordnung der Ergebnisse sowie der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten zu den einzelnen Segmenten

ergaben sich keine Veränderungen im Vergleich zum Konzernabschluss 2010.

	Treasury Management		Fördergeschäft		Kapitalstockanlage		Gesamt	
	2011 Mio. €	2010 Mio. €						
jeweils vom 01.01. bis zum 30.06.								
Zinsüberschuss	28,2	40,0	93,1	82,7	53,3	50,3	174,6	173,0
Risikovorsorge/ Zinsunterdeckung	0,0	0,0	8,7	9,6	0,0	0,0	8,7	9,6
Provisionsüberschuss	0,1	0,0	-0,9	1,5	0,0	0,0	-0,8	1,5
Ergebnis aus Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Andere Verwaltungs- aufwendungen	2,3	2,3	16,0	16,9	3,1	3,2	21,4	22,4
Planmäßige Abschreibungen	0,2	0,3	1,5	1,6	0,3	0,3	2,0	2,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0,0	0,0	2,4	1,0	0,0	0,0	2,4	1,0
Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung	-8,0	-3,5	17,2	-16,6	0,0	0,0	9,2	-20,1
Ergebnis aus Steuern	0,0	0,0	-0,1	-0,2	0,0	0,0	-0,1	-0,2
<b>Konzernzwischenenergebnis</b>	<b>17,8</b>	<b>33,9</b>	<b>85,5</b>	<b>40,3</b>	<b>49,9</b>	<b>46,7</b>	<b>153,2</b>	<b>120,9</b>
	30.06. 2011 Mrd. €	31.12. 2010 Mrd. €						
<b>Segmentvermögen</b>	<b>7,5</b>	<b>10,4</b>	<b>67,0</b>	<b>70,8</b>	<b>2,8</b>	<b>2,6</b>	<b>77,3</b>	<b>83,8</b>
<b>Segmentschulden (inkl. Eigenkapital)</b>	<b>7,3</b>	<b>14,4</b>	<b>67,2</b>	<b>66,8</b>	<b>2,8</b>	<b>2,6</b>	<b>77,3</b>	<b>83,8</b>

## Erläuterungen zu ausgewählten Posten der Bilanz

### (5) Forderungen an Kreditinstitute

	30.06.2011 Mio. €	31.12.2010 Mio. €	Veränderung Mio. €
Täglich fällig	470,7	3,3	467,4
Festgelder	3 684,1	7 515,5	-3 831,4
Schuldscheindarlehen/Namensschuldverschreibungen	16 919,2	18 495,2	-1 576,0
Programmkredite	23 660,7	22 405,7	1 255,0
<i>davon Förderbeitrag</i>	-256,3	-249,4	-6,9
Offenmarktgeschäfte	500,0	0,0	500,0
Globalrefinanzierungsdarlehen	477,2	540,7	-63,5
Sonstige	288,8	326,1	-37,3
<b>Gesamt</b>	<b>46 000,7</b>	<b>49 286,5</b>	<b>-3 285,8</b>

### (6) Forderungen an Kunden

	30.06.2011 Mio. €	31.12.2010 Mio. €	Veränderung Mio. €
Täglich fällig	0,2	0,1	0,1
Mittel- und langfristige Kredite	18,0	38,2	-20,2
Schuldscheindarlehen	1 007,6	964,5	43,1
Programmkredite	490,9	512,8	-21,9
<i>davon Förderbeitrag</i>	-0,1	-0,1	0,0
Sonstige	1,9	1,8	0,1
<b>Gesamt</b>	<b>1 518,6</b>	<b>1 517,4</b>	<b>1,2</b>

### (7) Risikovorsorge/Zinsunterdeckung im Kreditgeschäft

	Förderbeitrag		Einzelwert- berichtigungen		Portfoliowert- berichtigungen		Gesamt	
	2011 Mio. €	2010 Mio. €	2011 Mio. €	2010 Mio. €	2011 Mio. €	2010 Mio. €	2011 Mio. €	2010 Mio. €
Bestand zum 01.01.	267,4	239,8	0,0	0,0	3,8	6,1	271,2	245,9
Zuführungen	32,0	71,7	0,0	0,0	0,1	0,0	32,1	71,7
Inanspruchnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Auflösungen	23,4	44,1	0,0	0,0	0,0	2,3	23,4	46,4
<b>Bestand zum 30.06./31.12.</b>	<b>276,0</b>	<b>267,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>3,9</b>	<b>3,8</b>	<b>279,9</b>	<b>271,2</b>
<i>davon für</i>								
Forderungen an Kreditinstitute	256,3	249,4	0,0	0,0	3,9	3,8	260,2	253,2
Forderungen an Kunden	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
Kreditzusagen	19,6	17,9	0,0	0,0	0,0	0,0	19,6	17,9
<b>Gesamt</b>	<b>276,0</b>	<b>267,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>3,9</b>	<b>3,8</b>	<b>279,9</b>	<b>271,2</b>

### (8) Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte

Im Bilanzposten Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte werden die zinsinduzierten Wertänderungen von 113,2 Mio. € (285,2 Mio. €) aus den Krediten ausgewie-

sen, die dem Makro Hedge Accounting zugeordnet sind. Für weitere Erläuterungen wird auf Abschnitt (6) des Konzernanhangs zum 31.12.2010 verwiesen.

## (9) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten

Die Derivate gliedern sich nach den wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen wie folgt:

	30.06.2011 Mio. €	31.12.2010 Mio. €	Veränderung Mio. €
Absicherung für:			
Grundgeschäfte im Hedge Accounting	508,9	706,3	-197,4
Grundgeschäfte Designated as at Fair Value	3 730,4	5 305,2	-1 574,8
Grundgeschäfte mit sonstiger Bewertung	43,2	28,2	15,0
<b>Gesamt</b>	<b>4 282,5</b>	<b>6 039,7</b>	<b>-1 757,2</b>

Grundgeschäfte mit sonstiger Bewertung resultierten im Wesentlichen aus Sicherungsbeziehungen, die nach den Vorschriften zum Hedge Accounting zum Bilanzstichtag ineffektiv waren.

## (10) Finanzanlagen

	30.06.2011 Mio. €	31.12.2010 Mio. €	Veränderung Mio. €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
Geldmarktpapiere			
von öffentlichen Emittenten	91,4	133,6	-42,2
von anderen Emittenten	40,1	0,0	40,1
Anleihen und Schuldverschreibungen			
von öffentlichen Emittenten	1 428,6	1 606,3	-177,7
von anderen Emittenten	23 423,0	24 682,8	-1 259,8
Beteiligungen	118,8	118,8	0,0
Sonstige Finanzanlagen	0,2	0,2	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>25 102,1</b>	<b>26 541,7</b>	<b>-1 439,6</b>

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere unterteilen sich in beleihbar und nicht beleihbar:

	30.06.2011		31.12.2010	
	beleihbar Mio. €	nicht beleihbar Mio. €	beleihbar Mio. €	nicht beleihbar Mio. €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
Geldmarktpapiere				
von öffentlichen Emittenten	91,4	0,0	133,6	0,0
von anderen Emittenten	40,1	0,0	0,0	0,0
Anleihen und Schuldverschreibungen				
von öffentlichen Emittenten	1 237,0	191,6	1 464,0	142,3
von anderen Emittenten	21 605,8	1 817,2	23 721,9	960,9
<b>Gesamt</b>	<b>22 974,3</b>	<b>2 008,8</b>	<b>25 319,5</b>	<b>1 103,2</b>

**(11) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

	30.06.2011 Mio. €	31.12.2010 Mio. €	Veränderung Mio. €
Täglich fällig	375,1	0,1	375,0
Festgelder	5,0	210,0	-205,0
Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	1 267,6	1 344,0	-76,4
Globaldarlehen	944,7	940,2	4,5
<b>Gesamt</b>	<b>2 592,4</b>	<b>2 494,3</b>	<b>98,1</b>

**(12) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

	30.06.2011 Mio. €	31.12.2010 Mio. €	Veränderung Mio. €
Täglich fällig	54,5	62,5	-8,0
Festgelder	29,1	14,9	14,2
Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	5 264,3	5 453,9	-189,6
Loan Agreements	44,8	47,9	-3,1
Sonstige	53,1	49,7	3,4
<b>Gesamt</b>	<b>5 445,8</b>	<b>5 628,9</b>	<b>-183,1</b>

**(13) Verbriefte Verbindlichkeiten**

	30.06.2011 Mio. €	31.12.2010 Mio. €	Veränderung Mio. €
Medium Term Notes	43 410,7	42 963,0	447,7
Globalanleihen	12 023,4	12 056,5	-33,1
Euro Commercial Papers	4 865,9	10 032,6	-5 166,7
Inhaberschuldverschreibungen	50,8	46,6	4,2
Rentenbankbriefe	1,0	3,1	-2,1
<b>Gesamt</b>	<b>60 351,8</b>	<b>65 101,8</b>	<b>-4 750,0</b>

**(14) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten**

Die Derivate gliederten sich nach den wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen wie folgt:

	30.06.2011 Mio. €	31.12.2010 Mio. €	Veränderung Mio. €
Absicherung für:			
Grundgeschäfte im Hedge Accounting	1 510,0	2 056,9	-546,9
Grundgeschäfte Designated as at Fair Value	2 161,3	1 163,1	998,2
Grundgeschäfte mit sonstige Bewertung	214,2	121,8	92,4
<b>Gesamt</b>	<b>3 885,5</b>	<b>3 341,8</b>	<b>543,7</b>

Grundgeschäfte mit sonstiger Bewertung resultieren im Wesentlichen aus Sicherungsbeziehungen, die nach den Vorschriften zum Hedge Accounting zum Bilanzstichtag ineffektiv waren.

In den Grundgeschäften mit sonstiger Bewertung waren eingebettete Derivate (Kündigungsrechte aus Liquiditätshilfedarlehen) in Höhe von 0,4 Mio. € (0,7 Mio. €) enthalten.

## (15) Rückstellungen

	31.12.2010	Verbrauch	Auflösung	Zuweisung	30.06.2011
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Pensionsrückstellungen	90,0	2,8	0,0	3,2	90,4
Andere Rückstellungen	12,1	0,7	0,0	0,1	11,5
<b>Gesamt</b>	<b>102,1</b>	<b>3,5</b>	<b>0,0</b>	<b>3,3</b>	<b>101,9</b>

### a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen sowie die in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfassten Beträge zeigt folgende Aufstellung:

	1. Halbjahr 2011 Mio. €	2010 Mio. €	Veränderung Mio. €
<b>Barwert der Pensionsverpflichtung zum 01.01.</b>	<b>90,0</b>	<b>87,9</b>	<b>2,1</b>
Abzgl. noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	0,0	-1,5	1,5
<b>Rückstellung zum 01.01.</b>	<b>90,0</b>	<b>89,4</b>	<b>0,6</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	0,8	1,6	-0,8
Zinsaufwand	2,4	5,0	-2,6
<b>Zuführung zu den Pensionsrückstellungen</b>	<b>3,2</b>	<b>6,6</b>	<b>-3,4</b>
Pensionsleistungen	-2,8	-5,6	2,8
Auflösungen	0,0	-0,4	0,4
<b>Rückstellung zum 30.06./31.12.</b>	<b>90,4</b>	<b>90,0</b>	<b>0,4</b>
Zuzgl. noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	1,6	0,0	1,6
<b>Barwert der Pensionsverpflichtung zum 30.06. (geschätzt)/31.12.</b>	<b>92,0</b>	<b>90,0</b>	<b>2,0</b>

Die Abweichung zwischen dem Barwert der Pensionsverpflichtung von 92,0 Mio. € (90,0 Mio. €) und der in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellung von 90,4 Mio. € (90,0 Mio. €) resultiert aus der Anwendung der Korridor-Regelung des IAS 19.92ff. Hiernach werden Gewinne und Verluste, die aus Änderungen der Bemessungsgrundlagen und der Bewertungsparameter entstehen (sog. versicherungsmathematische Gewinne/Verluste), erst dann zeitanteilig erfasst, wenn diese 10 % der tatsächlichen Pensionsverpflichtung über-

steigen. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste innerhalb des 10 %-Korridors bleiben unberücksichtigt. Zum 30.06.2011 bestanden nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste von 1,6 Mio. € (0,0 Mio. €).

Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen werden vollständig in den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

### b) Andere Rückstellungen

	30.06.2011 Mio. €	31.12.2010 Mio. €	Veränderung Mio. €
Rückstellungen für Beteiligungsabwicklung	9,6	10,0	-0,4
Sonstige Rückstellungen	1,9	2,1	-0,2
<b>Gesamt</b>	<b>11,5</b>	<b>12,1</b>	<b>-0,6</b>

Die Rückstellungen für Beteiligungsabwicklung wurden im Wesentlichen für ausstehende Pensionsverpflichtungen gebildet.

**(16) Nachrangige Verbindlichkeiten**

	30.06.2011 Mio. €	31.12.2010 Mio. €	Veränderung Mio. €
Medium Term Notes	594,7	627,3	-32,6
Loan Agreements	151,1	202,8	-51,7
Schuldscheindarlehen	57,5	59,4	-1,9
<b>Gesamt</b>	<b>803,3</b>	<b>889,5</b>	<b>-86,2</b>

**(17) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen**

	30.06.2011 Mio. €	31.12.2010 Mio. €	Veränderung Mio. €
Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	3,6	4,1	-0,5
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1 278,7	612,3	666,4
<b>Gesamt</b>	<b>1 282,3</b>	<b>616,4</b>	<b>665,9</b>

Die Eventualverbindlichkeiten beinhalten Ausfallbürgschaften für zinsverbilligte Kapitalmarktkredite in Höhe von 3,0 Mio. € (3,5 Mio. €). Es bestehen Rückbürgschaften der öffentlichen Hand zugunsten der Bank, die die Ausfallbürgschaften zu 100 % absichern. Die restlichen Eventualverbindlichkeiten stellen Garantien und Bürgschaften aufgrund des agrarwirt-

schaftlichen Förderauftrags dar. Diese sind im Auftrag einer öffentlichen Institution übernommen worden. Somit hat die Bank hieraus keine finanziellen Auswirkungen zu erwarten.

Die anderen Verpflichtungen enthielten unwiderrufliche Kreditzusagen aus dem Kreditbereich.

## Sonstiges

### (18) Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien

	Full Fair Value		Hedge Fair Value		fortgeführte AK	
	30.06.2011 Mio. €	31.12.2010 Mio. €	30.06.2011 Mio. €	31.12.2010 Mio. €	30.06.2011 Mio. €	31.12.2010 Mio. €
<b>Aktivpositionen</b>						
Held for Trading						
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	3 773,6	5 333,4	508,9	706,3		
Designated as at Fair Value						
Forderungen an Kreditinstitute	14 992,6	19 707,0				
Forderungen an Kunden	359,2	360,6				
Finanzanlagen	8 606,2	10 265,1				
Loans and Receivables						
Guthaben Zentralnotenbanken					13,5	53,4
Forderungen an Kreditinstitute			28 566,4	27 462,6	2 552,2	2 394,6
Forderungen an Kunden			752,4	708,7	409,7	455,6
Sonstige Aktiva					260,7	11,4
Available for Sale						
Finanzanlagen	924,2	810,0	12 368,5	11 800,0	118,8	118,8
Held to Maturity						
Finanzanlagen					3 084,4	3 547,8
<b>Summe Aktivpositionen</b>	<b>28 655,8</b>	<b>36 476,1</b>	<b>42 196,2</b>	<b>40 677,6</b>	<b>6 439,3</b>	<b>6 581,6</b>
<b>Passivpositionen</b>						
Held for Trading						
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	2 375,5	1 284,9	1 510,0	2 056,9		
Designated as at Fair Value						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 379,9	1 234,8				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	922,7	880,0				
Verbriefte Verbindlichkeiten	46 286,0	52 400,7				
Nachrangige Verbindlichkeiten	745,8	830,2				
Other Liabilities						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			686,2	670,2	526,3	589,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			2 572,0	2 616,9	1 951,1	2 132,0
Verbriefte Verbindlichkeiten			9 541,4	8 947,6	4 524,4	3 753,5
Nachrangige Verbindlichkeiten			57,5	59,3	0,0	0,0
Sonstige Passiva					1 779,7	4 008,1
<b>Summe Passivpositionen</b>	<b>51 709,9</b>	<b>56 630,6</b>	<b>14 367,1</b>	<b>14 350,9</b>	<b>8 781,5</b>	<b>10 482,9</b>

Die Kategorie „Loans and Receivables“ enthält für die Forderungen an Kreditinstitute sowie die Forderungen an Kunden beim Hedge Fair Value die entsprechenden Anteile aus dem Bilanzposten Portfolio-bewertung Bilanzgeschäfte. Wertpapiere der Kategorie

„Available for Sale“ und Derivate, die dem Hedge Accounting zugeordnet sind und deren Wertveränderungen im Hedge-Ergebnis erfasst werden, sind unabhängig von ihrem Bilanzansatz zum Full Fair Value in der Spalte Hedge Fair Value erfasst.

## (19) Derivative Geschäfte

	Nominal		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	30.06.2011	31.12.2010	30.06.2011	31.12.2010	30.06.2011	31.12.2010
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Zinsrisiken	79 687	76 041	1 506	1 777	1 871	2 384
Währungsrisiken	46 600	52 917	2 775	4 261	2 013	957
Aktien- und sonstige Preisrisiken	45	45	2	2	2	1
<b>Gesamt</b>	<b>126 332</b>	<b>129 003</b>	<b>4 283</b>	<b>6 040</b>	<b>3 886</b>	<b>3 342</b>

	Nominal		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	30.06.2011	31.12.2010	30.06.2011	31.12.2010	30.06.2011	31.12.2010
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Banken in der EU/OECD	104 751	109 249	3 452	4 749	3 276	2 961
„Sonstige Kontrahenten in der EU/OECD“	21 581	19 754	831	1 291	610	381
<b>Gesamt</b>	<b>126 332</b>	<b>129 003</b>	<b>4 283</b>	<b>6 040</b>	<b>3 886</b>	<b>3 342</b>

## (20) Bankaufsichtsrechtliches Eigenkapital

Gemäß IAS 1.135 wird im Konzernabschluss über die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel berichtet.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel des Konzerns wurden nach den Vorschriften der §§ 10 und 10a KWG ermittelt. Gemäß dem im § 10a Abs. 7 KWG verankerten Wahlrecht wurde dabei nicht der nach den IFRS aufgestellte Konzernabschluss zugrunde gelegt. Die Ermittlung der Eigenmittel erfolgte gemäß § 64h, Abs. 4 KWG nach dem Aggregationsverfahren auf

Basis der nach HGB aufgestellten Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften. Somit bestehen in den folgenden ausgewiesenen Positionen Abweichungen sowohl zum Konzernabschluss nach IFRS als auch zum Einzelabschluss nach HGB. Beim Aggregationsverfahren werden die Eigenmittel der einbezogenen Gesellschaften nicht konsolidiert, sondern unter Abzug der Beteiligungsbuchwerte addiert. Die Eigenmittel setzen sich aus Kern- und Ergänzungskapital (haftendes Eigenkapital) zuzüglich der Drittrangmittel zusammen.

Die Zusammensetzung der aggregierten Eigenmittel zum 30.06.2011 auf Basis der HGB-Werte ist folgender Tabelle zu entnehmen:

	30.06.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
<b>Zusammensetzung der Eigenmittel</b>			
Gezeichnetes Kapital	176	176	0
Offene Rücklagen	842	782	60
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1 304	1 126	178
Immaterielle Vermögensgegenstände	-2	-1	-1
Verlustvortrag	-12	-12	0
<b>Kernkapital</b>	<b>2 308</b>	<b>2 071</b>	<b>237</b>
Nachrangige Verbindlichkeiten	762	900	-138
Übrige Bestandteile	406	289	117
<b>Ergänzungskapital</b>	<b>1 168</b>	<b>1 189</b>	<b>-21</b>
<b>Haftendes Eigenkapital</b>	<b>3 476</b>	<b>3 260</b>	<b>216</b>
Drittrangmittel	0	0	0
<i>davon genutzte Drittrangmittel</i>	0	0	0
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	<b>3 476</b>	<b>3 260</b>	<b>216</b>

Gemäß Solvabilitätsverordnung darf die Kernkapitalquote (Kernkapital/gewichtete Risikoaktiva) 4 % und die Eigenkapitalquote (haftendes Eigenkapital/gewichtete Risikoaktiva) bzw. die Gesamtkennziffer (an-

rechenbare Eigenmittel/Summe aus den gewichteten Risikoaktiva und dem 12,5-fachen des Anrechnungsbetrags aus dem Marktrisiko) 8 % nicht unterschreiten.

	30.06.2011	31.12.2010
	Mio. €	Mio. €
Gewichtete Risikoaktiva	11 976	12 614
Eigenmittelanforderungen		
Adressenausfallrisiken	958	1 010
Marktrisiko	0	0
Operationelles Risiko	36	25

Zum Berichtstag ergeben sich auf Gruppenebene folgende Kennziffern:

	30.06.2011	31.12.2010
	%	%
Kernkapitalquote gemäß SolvV	18,6	16,0
Gesamtkennziffer gemäß SolvV	28,0	25,2

Die Kennziffern des Instituts weichen nur unwesentlich von den Gruppenkennziffern ab. Die bankauf-

sichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten.

Frankfurt am Main, den 23. August 2011

## LANDWIRTSCHAFTLICHE RENTENBANK

Der Vorstand



Hans Bernhardt



Dr. Horst Reinhardt

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss und der Konzernzwischenlagebericht sind weder einer prüferischen Durchsicht unterzogen noch entsprechend § 317 HGB geprüft worden.

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungs-Grundsätzen der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf

einschließlich der Geschäftsergebnisse und der Risikoentwicklung sowie die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 23. August 2011

LANDWIRTSCHAFTLICHE RENTENBANK

Der Vorstand



Hans Bernhardt



Dr. Horst Reinhardt

*Dieser Halbjahresfinanzbericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf gegenwärtigen Erwartungen, Annahmen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen basieren. Hierbei handelt es sich insbesondere um Aussagen hinsichtlich unserer Pläne, Geschäftsstrategien und -aussichten. Wörter wie „erwarten“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „schätzen“ und ähnliche Begriffe kennzeichnen solche zukunftsgerichteten Aussagen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen zu verstehen, sondern sie sind vielmehr von Faktoren abhängig, die Risiken und Unwägbarkeiten beinhalten und auf Annahmen beruhen, die sich ggf. als unrichtig erweisen. Sofern keine anders lautenden gesetzlichen Bestimmungen bestehen, können wir keine Verpflichtung zur Aktualisierung der zukunftsgerichteten Aussagen nach Veröffentlichung dieser Information übernehmen.*



Landwirtschaftliche Rentenbank  
Hochstraße 2 / 60313 Frankfurt am Main  
Postfach 10 14 45 / 60014 Frankfurt am Main

Telefon 069 2107-0  
Telefax 069 2107-6444  
[office@rentenbank.de](mailto:office@rentenbank.de)  
[www.rentenbank.de](http://www.rentenbank.de)

